

TalentKompass NRW.
Fähigkeiten und Interessen
erkennen und einsetzen.

Talent

n. im 17. jahrh. entlehnt aus franz. talent m. vom lat. talentum (griech. ταλαντον die wage, dann das gewogene, ein bestimmtes gewicht und eine demselben urspr. entsprechende geldsumme), dessen geschlecht im deutschen beibehalten ist.

1. ein bestimmtes griech. geldmasz (das attische talent nach neueren berechnungen = 4320 mark)
2. bildlich wie pfund weil die gelehrten vil wissen und verstehen, so müssen sie vil verantworten, und ihr von gott empfangenes talent verrechnen, wer vil hat empfangen, von demselben wirdt vil gefordert werden. talent, so einem vertrauet, ist wohl zu verwahren und zu vermehren. ja sollte gott das wohl haben wollen, dasz du da ewig an der nähnadel sitzen bleiben sollst und deine talente vergräbst?
3. darnach überhaupt die (einem von der natur zugewogene) geistige oder auch körperliche grosze befähigung, die naturgabe, das kunstgeschick (unter talent versteht man diejenige vorzüglichkeit des erkenntniszvermögens, welche nicht von der unterweisung, sondern von der natürlichen anlage des subjects abhängt); der charakter ruht auf der persönlichkeit, nicht auf den talenten. talente können sich zum charakter gesellen, er gesellt sich nicht zu ihnen (...)

In: „Deutsches Wörterbuch“ von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 16 Bände [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854 – 1960, Band 21, Spalte 97 – 98.

Kompass

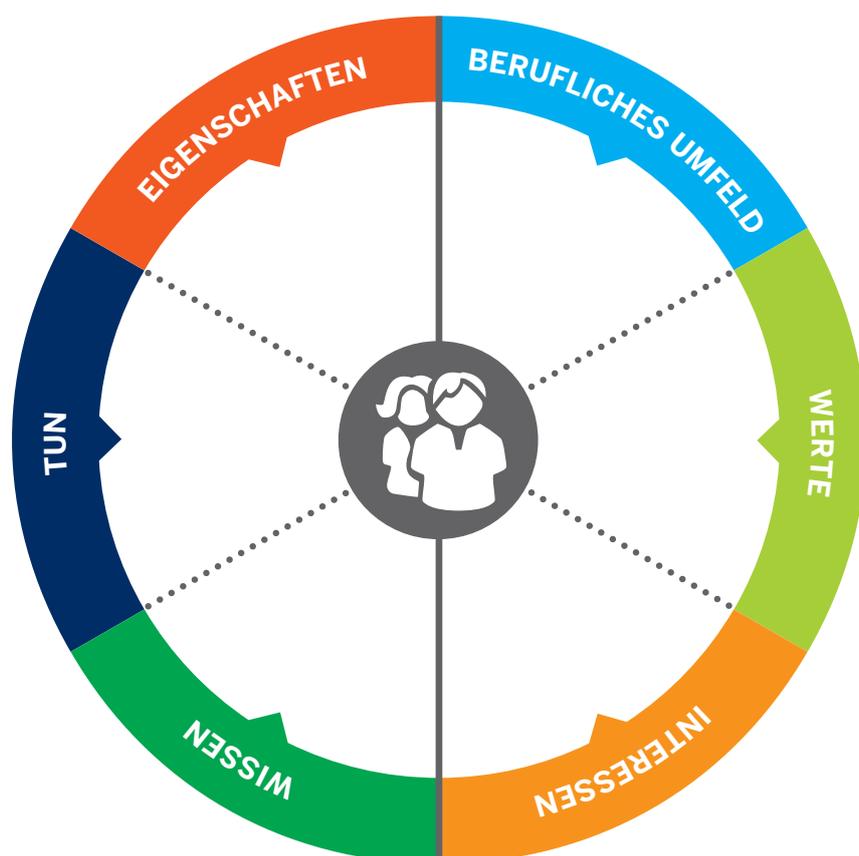
Bedeutungen

Ein Gerät, Messinstrument zur Feststellung von Himmelsrichtungen, welches auf dem Prinzip des Erdmagnetfeldes basiert.

Herkunft

Von italienisch compasso, „Zirkel“, Magnetnadel im 15. Jahrhundert, entlehnt; von compassare „abmessen“; von dem lateinischen Präfix: con-, com-, „mit“ und dem lateinischen Substantiv passus „Schritt“; die wörtliche Bedeutung folglich „ringsum abschreiten“.

Quelle: <http://de.wiktionary.org/wiki/Kompass>
(24. August 2017)



Einführung	1
Lebensblatt	6
Fünf Schritte mit dem TalentKompass NRW	9
Kraftfelder	11
Magnetfelder	31
Kompass	51
Erkunden	57
Losgehen	71
Kopiervorlagen	87
Impressum	105

Kompass für Ihre berufliche Entwicklung

Mit dem TalentKompass NRW können Sie Ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen erkennen und besser beruflich einsetzen.

- Ihre derzeitige Arbeitssituation passt nicht mehr zu Ihnen?
- Sie wollen beruflich weiterkommen?
- Sie suchen eine neue Aufgabe?
- Sie planen den beruflichen Wiedereinstieg?

Mit dem TalentKompass NRW finden Sie Orientierung. Sie selbst stehen dabei im Mittelpunkt: Ihre Fähigkeiten, Ihre Interessen, Ihre Wünsche.

- Der TalentKompass NRW unterstützt Sie dabei,
- neue Ideen für Ihre berufliche Tätigkeit zu bekommen,
 - ein eigenes Ziel möglichst genau zu benennen,
 - erste Schritte in Richtung Ihres Ziels zu gehen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude mit dem TalentKompass NRW.

Mein persönlicher TalentKompass

Name: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____

Begonnen am: _____

Fortgeführt am: _____

Fortgeführt am: _____

In fünf Schritten zum Ziel – Aufbau des TalentKompasses

Wenn es um den Beruf geht, blicken viele zuerst auf den Arbeitsmarkt. Beim TalentKompass NRW läuft das anders. Hier beginnen Sie bei sich selbst:

- WAS bringen Sie alles mit?
- WO wollen Sie genau hin?
- WIE kommen Sie dorthin?

Zu Beginn erinnern Sie sich mit dem **Lebensblatt** an Ereignisse aus Ihrem Leben. Sie machen sich bewusst, welche vielfältigen Erfahrungen Sie in verschiedenen Lebensbereichen gesammelt haben.

Anschließend gehen Sie mit dem TalentKompass NRW die folgenden fünf Schritte:

1. Kraftfelder	Hier beschäftigen Sie sich mit Ihren persönlichen Fähigkeiten.
2. Magnetfelder	Hier beschäftigen Sie sich damit, wo es Sie hinzieht.
3. Kompass	Hier fügen Sie die bisherigen Ergebnisse zusammen.
4. Erkunden	Hier kombinieren Sie Ihre Potenziale neu, entwickeln Ideen und überprüfen diese an der Arbeitswelt.
5. Losgehen	Hier schmieden Sie einen Plan zur Umsetzung Ihrer Ideen.

Immer wieder gibt es die Möglichkeit, noch etwas genauer hinzusehen. Deshalb finden Sie bei vielen Schritten im TalentKompass NRW ein Zusatzblatt mit dem Titel „... (näher betrachtet)“. Nutzen Sie diese zusätzlichen Angebote, wenn Sie etwas mehr Zeit haben.

Ein Beispiel: vom Drucker zum ...

Wir möchten Ihnen gern Frank vorstellen. Frank ist jemand, der den TalentKompass NRW angewendet hat. Wir haben uns gedacht, es könnte hilfreich sein, wenn seine Geschichte Sie durch die folgenden Seiten begleitet.

Franks Geschichte

Frank war gern Drucker, bevor ihn ein Unfall zu einer beruflichen Neuorientierung zwang. Lange stehen, gehen und auch sitzen konnte er nicht mehr. Nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in einer Rehaklinik arbeitete er zunächst als Arbeitsvermittler bei einem Bildungsträger. Zufrieden war er mit dieser Tätigkeit nicht. Zu weit war sie von dem entfernt, was er gern tat und was ihn interessierte.

Im Zuge einer Fortbildung lernte er den TalentKompass NRW kennen und wendete ihn an. Dabei stellte er fest, dass neben seinem Interesse an Technik und Motorrädern ein weiteres Thema immer wieder auftauchte: Hunde und das Zusammenleben mit ihnen.

Franks Lebensblatt

Sie erinnern sich sicher an viele Ereignisse aus Ihrem Leben. Mit diesem Blatt machen Sie sich bewusst, welche vielfältigen Erfahrungen Sie über die Jahre hinweg in verschiedenen Lebensbereichen gesammelt haben.

Ereignisse, an die sich Frank erinnert (auszugsweise):

	5 bis 10 Jahre	11 bis 20 Jahre	21 bis 30 Jahre	31 bis 40 Jahre	41 bis 50 Jahre	51 bis 60 Jahre
Schule, Ausbildung, Studium	Einschulung Umzug nach Bochum	Lieblingsfächer Mathe und Sport Ausbildungsbeginn (Druckerei) sehr frühes Aufstehen				
Berufstätigkeit, Weiterbildung		erste Stelle in Bielefeld Jobwechsel	Meisterschule Arbeiten im Dreischichtsystem	Rehaklinik		
Freizeit und andere Interessen	viel draußen gespielt Bude gebaut Seifenkistenrennen Metallbaukasten	Volleyball spielen Moped frisiert Urlaub mit Freunden (Camping)	Motorradführerschein gemacht Trainer Jugendvolleyball Hund angeschafft	Motorradunfall	Weiterbildung zum Bildungsberater	
Familie und Freunde	Katja kennengelernt Schwester geboren Brombeeren suchen	eigene Wohnung	Anke kennengelernt Heirat Geburt von Anne	Wohnung verkauft	Scheidung	

Mein Lebensblatt

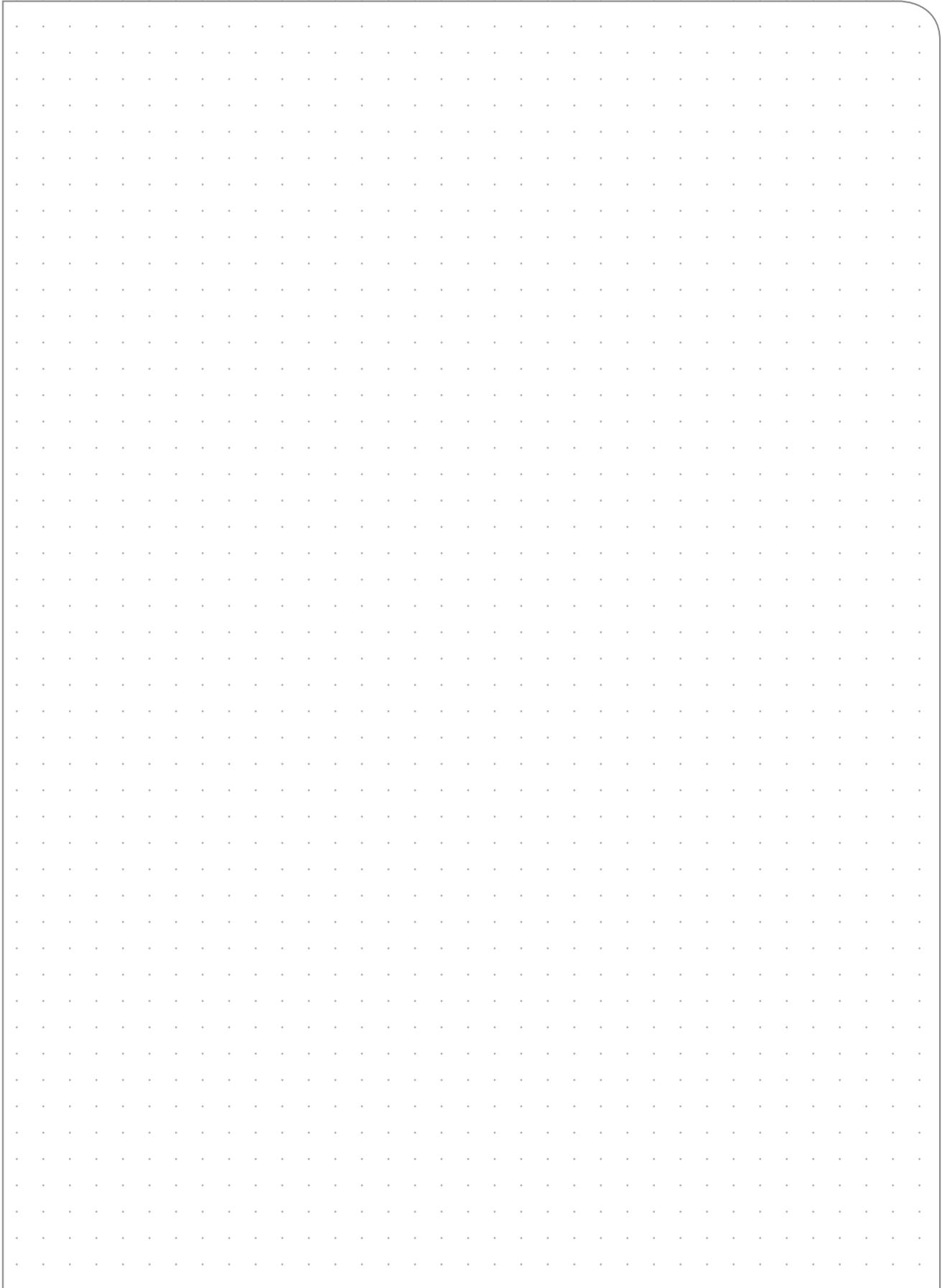
An welche Ereignisse aus Ihrem Leben erinnern Sie sich? Tragen Sie in die Tabelle ein, was Ihnen spontan einfällt. Es ist egal, in welcher Lebensphase Sie anfangen. Sie können bei Ihrer Kindheit beginnen oder mit der Gegenwart. Es müssen nicht alle Felder ausgefüllt werden.

- An welche Ereignisse aus der Schulzeit erinnern Sie sich?
- Was fällt Ihnen zum Beginn und zum Ende Ihrer Ausbildung/Ihres Studiums ein?
- Wie war der Einstieg ins Berufsleben?
- Welchen Menschen sind Sie begegnet?
- Welche Reisen haben Sie gemacht?

Ein Stichwort zu jeder Erinnerung genügt. Alles ist wichtig. Fangen Sie einfach an.

5 bis 10 Jahre	11 bis 20 Jahre	21 bis 30 Jahre	31 bis 40 Jahre	41 bis 50 Jahre	51 bis 60 Jahre	
						Schule, Ausbildung, Studium
						Berufstätigkeit, Weiterbildung
						Freizeit und andere Interessen
						Familie und Freunde

 **Notizen**

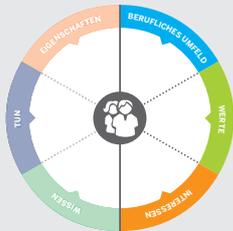


Fünf Schritte mit dem TalentKompass NRW



1. Kraftfelder

Im ersten Schritt **sammeln** Sie zunächst all das, was Ihre persönlichen Fähigkeiten ausmacht: Ihre persönlichen Eigenschaften, Ihr tägliches Tun, Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen. Danach **gewichten** Sie diese einzelnen Aspekte. Das ist das, **WAS** Sie mitbringen, um Ihre Aufgaben zu bewältigen.

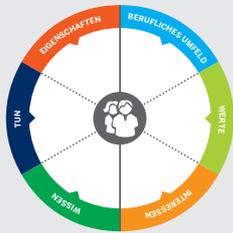


2. Magnetfelder

Im zweiten Schritt **betrachten** Sie

- Ihre Wünsche an Ihr berufliches Umfeld,
- Ihre Werte,
- Ihre Interessen.

Dadurch wird Ihnen klarer, **WO** Sie Ihre Potenziale einsetzen können, um gut zu arbeiten.



3. Kompass

Im dritten Schritt **fügen** Sie die von Ihnen ausgewählten Punkte zu Ihrem persönlichen Kompass **zusammen**. Der Kompass unterstützt Sie dabei, einen aktuellen Überblick über Ihre Fähigkeiten und Interessen zu gewinnen. Er wird Sie bei der Bearbeitung der weiteren Schritte begleiten.



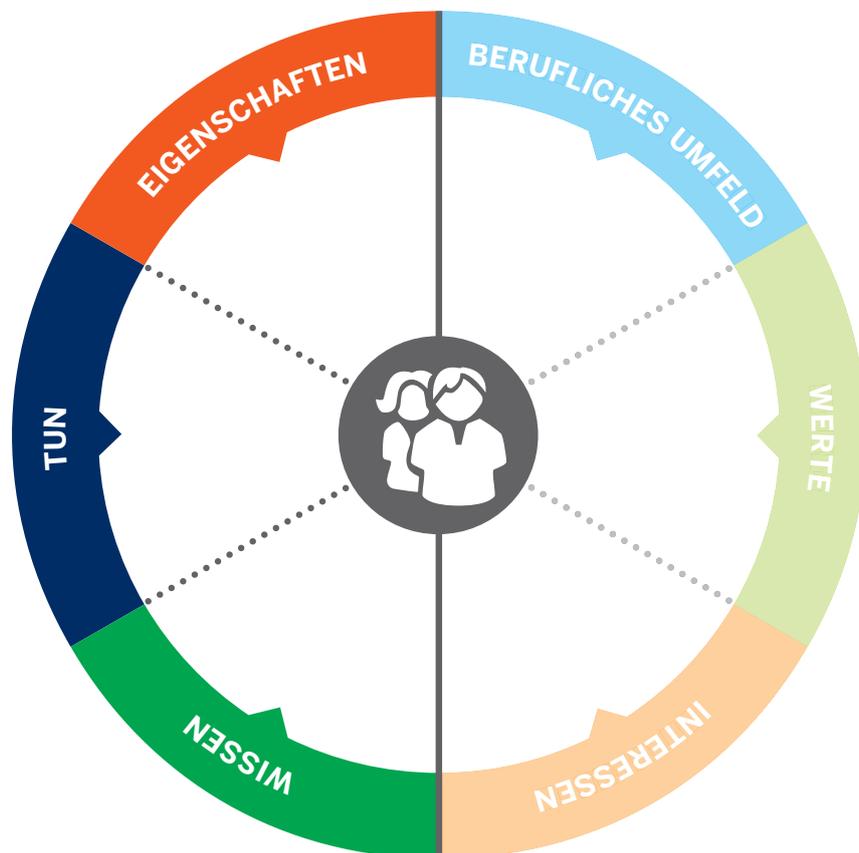
4. Erkunden

Im vierten Schritt **kombinieren** Sie Ihre Potenziale neu, **finden** Ideen für Ihre berufliche Zukunft und **überprüfen** diese an der beruflichen Wirklichkeit. Beispielgeschichten regen Sie an. Auf diese Weise **erkunden** Sie, **WIE** Sie Ihre beruflichen Möglichkeiten ausschöpfen können.



5. Losgehen

Im fünften Schritt **formulieren** Sie Ihr berufliches Ziel. Mögliche Hürden werden von Ihnen bearbeitet. Sie **entwickeln** einen Plan für die Umsetzung Ihres Ziels. Zum Abschluss des TalentKompasses NRW sind Sie unterwegs und setzen Ihre berufliche Idee um.



Worum geht es?

Im ersten Schritt sammeln Sie zunächst alles, was Ihre Fähigkeiten ausmacht:

- Ihre persönlichen Eigenschaften: Wie sind Sie?
- Ihr tägliches Tun: Was machen Sie?
- Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen: Worüber wissen Sie etwas?

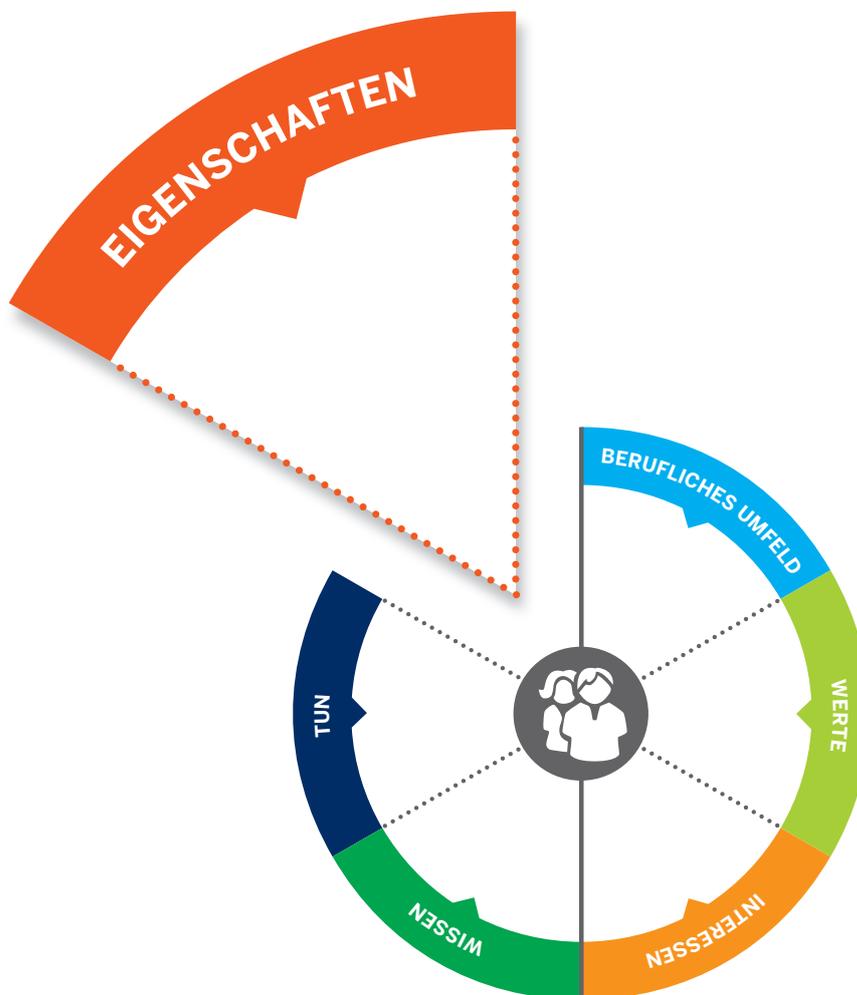
Danach gewichten Sie diese einzelnen Punkte. Das ist das, **WAS** Sie mitbringen, um Ihre Aufgaben zu bewältigen.

Wie gehen Sie vor?

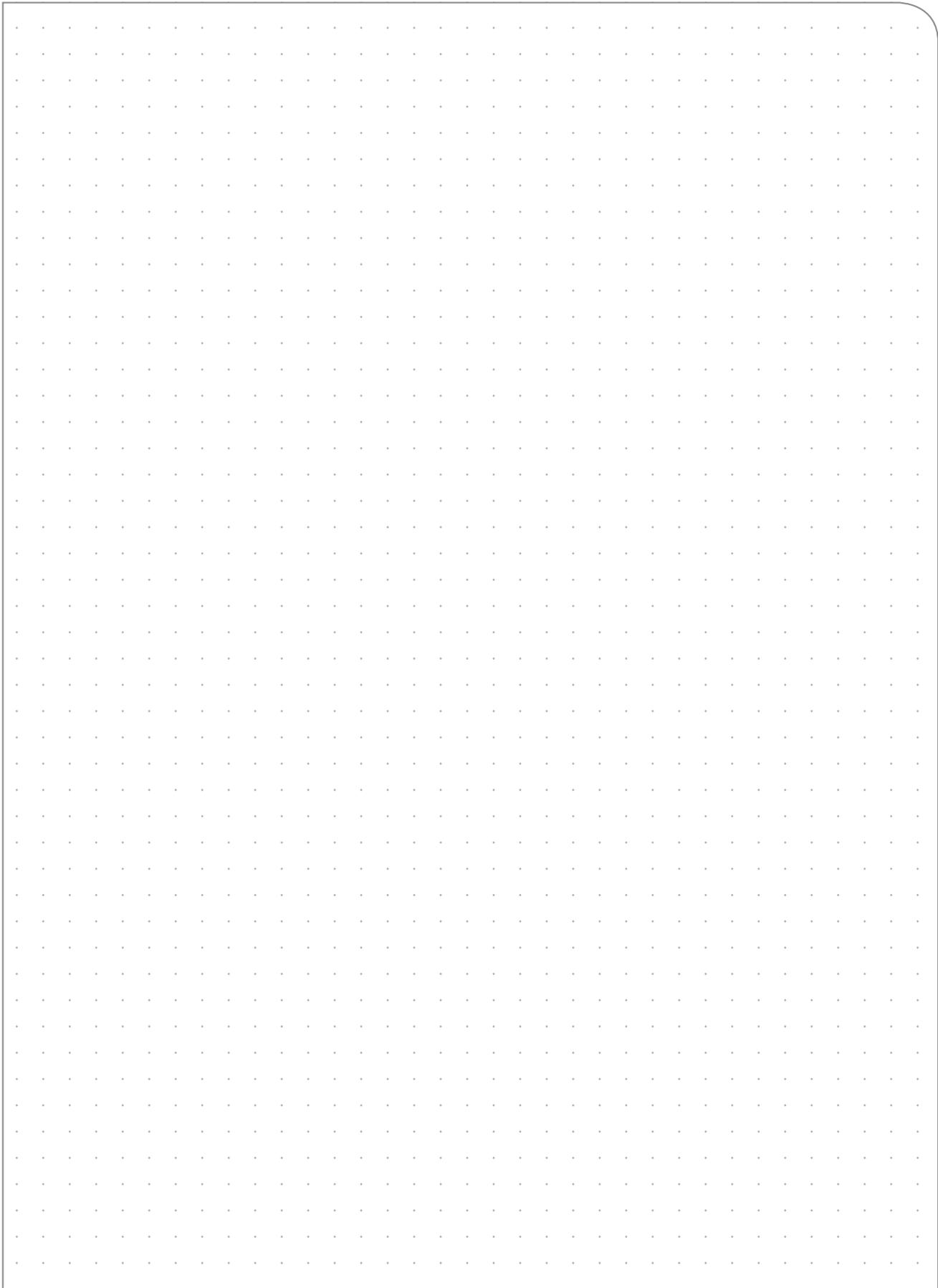
Beantworten Sie zunächst die Fragen auf den Arbeitsblättern. Notieren Sie Ihre Antworten möglichst spontan. Im Anschluss können Sie die angegebenen Beispiele auf den Rückseiten der Arbeitsblätter zur Ergänzung nutzen. Anschließend arbeiten Sie mit den gefundenen Antworten weiter. Wenn Sie etwas genauer hinsehen wollen, nutzen Sie die Zusatzblätter mit dem Titel „... (näher betrachtet)“.

Eigenschaften

Jeder Mensch hat bestimmte persönliche Eigenschaften. Mit Adjektiven (Eigenschaftswörtern) wie „gründlich“, „einfallsreich“ oder „geduldig“ können wir die Art und Weise beschreiben, wie wir unsere Aufgaben erledigen und Menschen begegnen.



 **Notizen**



Meine Eigenschaften

Welche persönlichen Eigenschaften zeichnen Sie aus?
Sind Sie beispielsweise ordentlich, zuverlässig oder humorvoll? Notieren Sie spontan, was Ihnen einfällt.

Folgende Fragen können Sie dabei unterstützen:

- Wie bin ich, wenn ich ausgeruht bin?
- Wie bin ich, wenn ich gestresst bin?
- Wie bin ich im Job? Wie bin ich im Urlaub?

Achten Sie darauf, bei Ihrer Beschreibung Adjektive (Eigenschaftswörter) zu benutzen.

Anhand der Beispiele auf der Rückseite können Sie Ihre Aufzählung ergänzen.

So bin ich.

Wie sind Sie besonders gern?

1. Markieren Sie diese Eigenschaften in Ihrer oberen Aufzählung farbig.
2. Entscheiden Sie sich nun für drei Eigenschaften, mit denen Sie sich am wohlsten fühlen, und tragen Sie diese hier ein:

1	2	3
----------	----------	----------

Beispiele für persönliche Eigenschaften

aufmerksam	nachdenklich	vorsichtig
zuverlässig	ausgeglichen	fürsorglich
strukturiert	analytisch	aktiv
engagiert	geduldig	ehrgeizig
tatkräftig	organisiert	kreativ
begeisterungsfähig	humorvoll	praktisch
respektvoll	ausdauernd	effektiv
traditionell	sportlich	wertschätzend
sprachbegabt	beharrlich	tolerant

Meine Eigenschaften (näher betrachtet)

Hier können Sie sich intensiver mit Ihren persönlichen Eigenschaften beschäftigen und sie mit eigenen Worten erläutern. Sehen Sie sich noch einmal die drei Eigenschaften an, für die Sie sich auf der Seite 15 entschieden haben. Schreiben Sie mit Ihren eigenen Worten auf, was

Sie persönlich unter der jeweiligen Eigenschaft verstehen. Bilden Sie die Sätze nach dem folgenden Muster:

„**Zuverlässig**“ zu sein ist mir wichtig, weil ... oder
„**Zuverlässig**“ zu sein heißt für mich ...

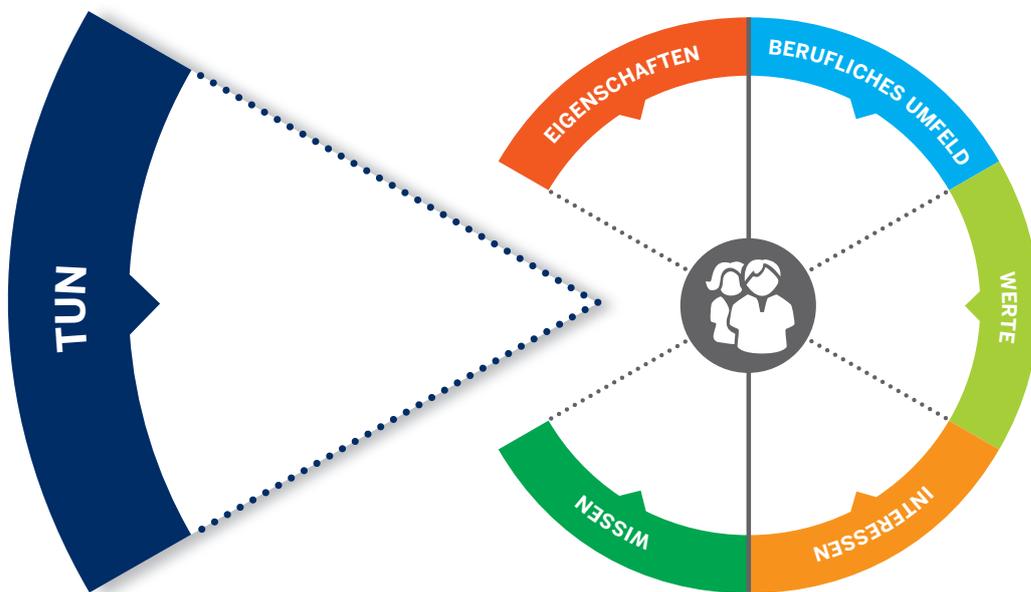
1

2

3

Tätigkeiten

Unser Alltag und unser Beruf sind geprägt von Tätigkeiten. Mit Verben (Tätigkeitswörtern) wie „zubereiten“, „fahren“, „schreiben“ oder „telefonieren“ beschreiben wir unser Tun.



 **Notizen**

A large rectangular area with rounded corners, filled with a grid of small dots for writing notes.

Meine Tätigkeiten

Was tun Sie in Ihrem Alltag und im Beruf? Telefonieren, montieren oder planen Sie? Unterscheiden Sie dabei bewusst nicht nach Arbeit und Freizeit. Notieren Sie spontan, was Ihnen einfällt.

Folgende Fragen können Sie dabei unterstützen:

- Was tue ich im Umgang mit Menschen?
- Was tue ich im Umgang mit Informationen?
- Was tue ich im Umgang mit Pflanzen, Tieren und Gegenständen?

Achten Sie darauf, bei Ihrer Beschreibung Verben (Tätigkeitswörter) zu benutzen.

Anhand der Beispiele auf der Rückseite können Sie Ihre Aufzählung ergänzen.

Das tue ich.

Was tun Sie besonders gern?

1. Markieren Sie dieses Tun in Ihrer oberen Aufzählung farbig.
2. Wählen Sie nun drei Tätigkeiten aus, die Sie am liebsten ausüben, und tragen Sie diese hier ein:

1	2	3
----------	----------	----------

Beispiele für Tätigkeiten

gestalten	erziehen	unterstützen
diskutieren	planen	anleiten
anstreichen	kalkulieren	verhandeln
vermitteln	erklären	reparieren
beraten	beobachten	kochen
recherchieren	entwickeln	Auto fahren
organisieren	motivieren	unterrichten
aufbauen	kontrollieren	aufräumen
programmieren	zusammenarbeiten	Konzepte entwickeln
verkaufen	visualisieren	zuhören
sortieren	Problemlösungen erkennen	lernen
schreiben	Holz bearbeiten	telefonieren

Meine Tätigkeiten (näher betrachtet)

Hier können Sie sich intensiver mit Ihren Tätigkeiten beschäftigen und diese mit eigenen Worten erläutern. Sehen Sie sich noch einmal die drei Tätigkeiten an, für die Sie sich auf der Seite 21 entschieden haben. Schreiben Sie mit Ihren eigenen Worten auf, was

Sie persönlich unter der jeweiligen Tätigkeit verstehen. Bilden Sie die Sätze nach dem folgenden Muster:

„Verkaufen“ zu können ist mir wichtig, weil ... oder
„Verkaufen“ heißt für mich ...

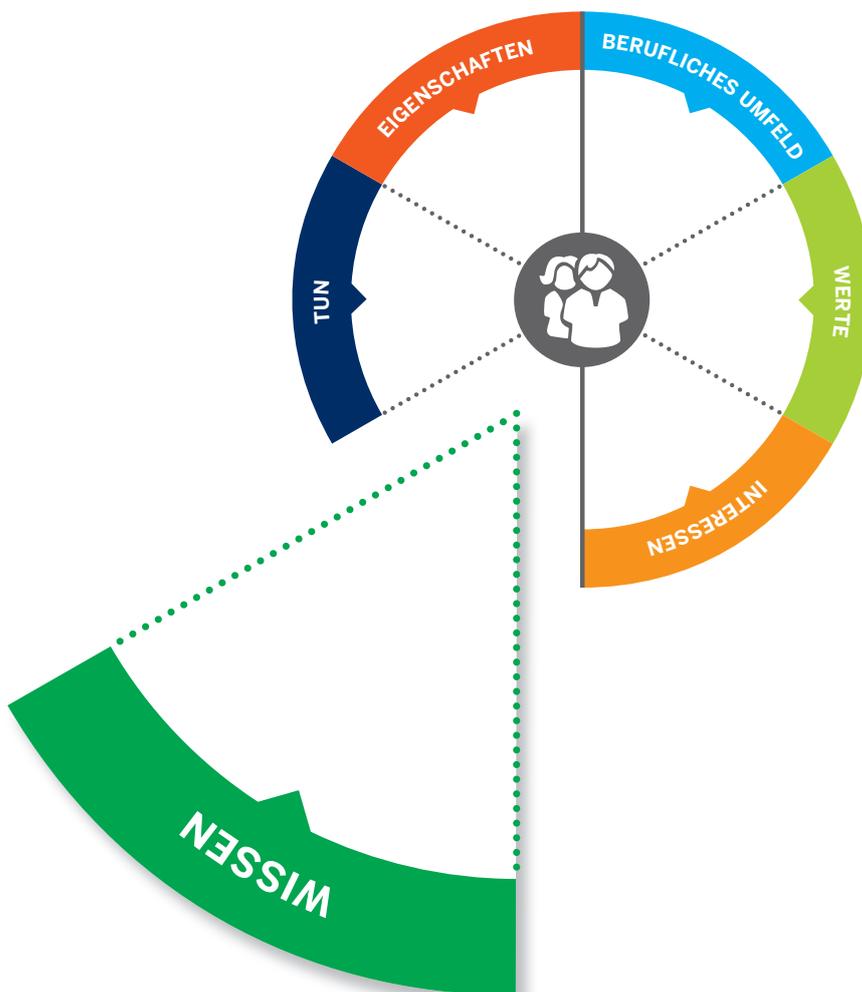
1

2

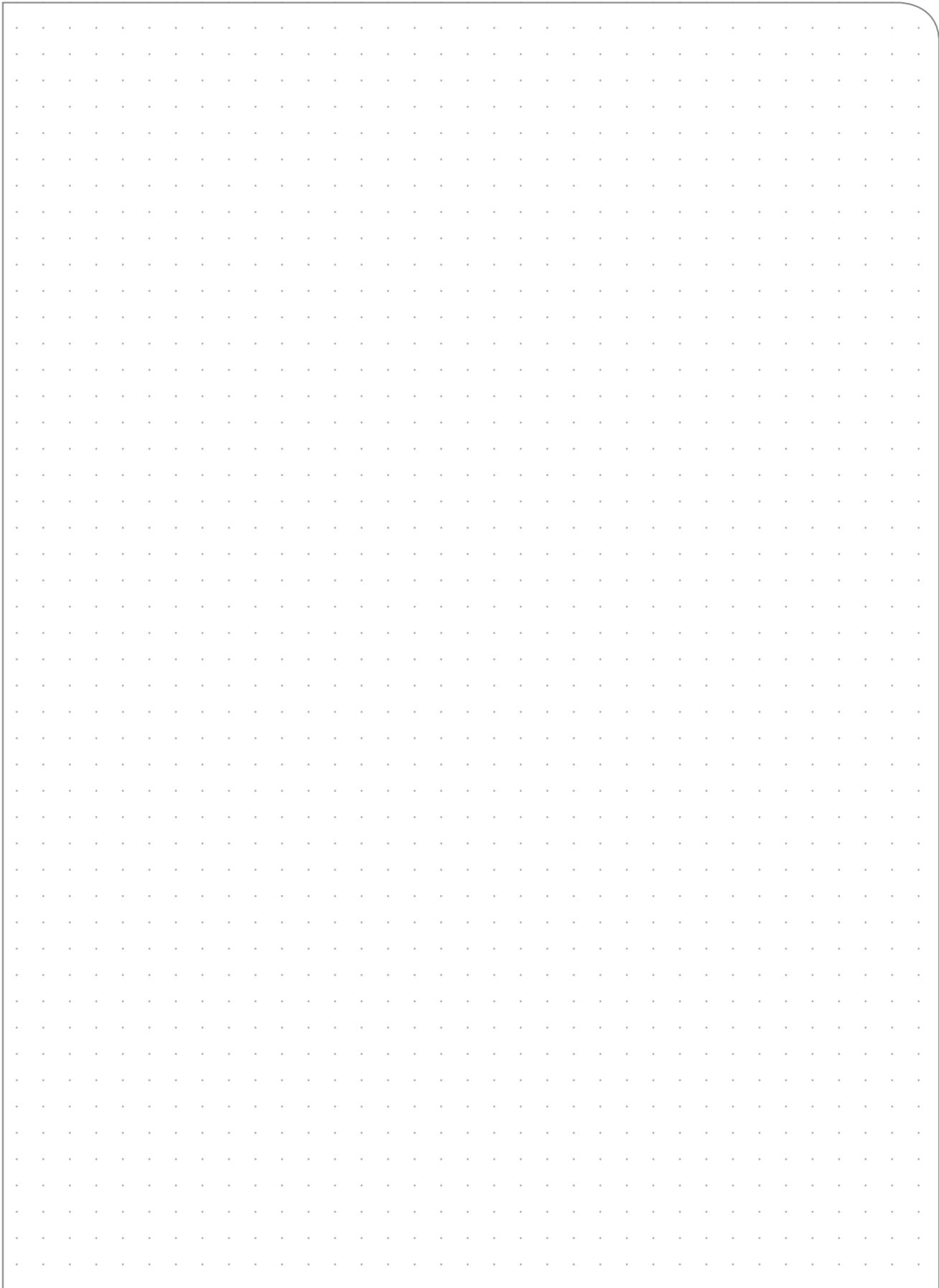
3

Wissen

Jeder Mensch erwirbt im Laufe seines Lebens ein vielfältiges und umfangreiches Wissen. Wir lernen in der Schule oder in der Ausbildung, aber auch durch Tätigkeiten im Verein, im Haushalt oder in der Familie. Mit Nomen (Hauptwörtern) wie „Kaninchenzucht“, „Computer“ oder „Bundesliga“ geben wir Auskunft über unsere Themen oder Wissensgebiete.



 **Notizen**



Mein Wissen

Zu welchen Themen haben Sie Erfahrungen oder Wissen erworben? Wovon verstehen Sie etwas? Kindererziehung, Computeranwendung oder Fußball?

Notieren Sie Wissen, das in Ihrem beruflichen oder privaten Leben vorkommt. Notieren Sie spontan, was Ihnen einfällt. Achten Sie darauf, bei Ihrer Beschreibung Nomen (Hauptwörter) zu benutzen.

Folgende Fragen können Sie dabei unterstützen:

- Mit welchen Themen habe ich mich intensiv beschäftigt?
- Welche Kurse habe ich z. B. bei der Volkshochschule belegt?
- Bei welchen Problemen werde ich gern gefragt?

Anhand der Beispiele auf der Rückseite können Sie Ihre Aufzählung ergänzen.

Davon verstehe ich etwas.

Welches Wissen wenden Sie am liebsten an?

1. Markieren Sie dieses Wissen in Ihrer oberen Aufzählung farbig.
2. Entscheiden Sie sich nun für drei Themen, mit denen Sie sich am liebsten beschäftigen, und tragen Sie diese hier ein:

1	2	3
----------	----------	----------

Beispiele für Wissen

<p>...aus der Schulzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dinosaurier • Wettkampfgregeln • Spanisch • Schülermitwirkung • Französische Revolution 	<p>...während der Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalabrechnung • Bewerbungstraining • Materialeinkauf • Sicherheitstechnik • Schweißtechniken • Kundenservice 	<p>...im Studium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maschinenbau • Marketing • BAföG • Recht • Literatur • Elektronik
<p>...bei der Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • ISO-Zertifizierung • Offsetdruck • Vertrieb • SAP • betriebliche Mitbestimmung • Qualitätskontrolle 	<p>...durch Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entspannungsmethoden • Computerprogramme • Yoga • Wirtschaftsenglisch • Bildungsurlaub 	<p>...durch Nebentätigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mietverträge • Herrenkonfektion • Warenkunde • Verkaufsförderung • Renovierung • Existenzgründung • französische Weinanbaugebiete
<p>...während der Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • vegetarische Ernährung • Nordic Walking • Kaninchenzucht • Chor • Fußball • Aquaristik • Modellbau 	<p>...in der Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindererziehung • Pflegegeld • Vorsorgeregulungen • Hundeeziehung • Finanzplanung • Ernährung • Unterhaltsrecht • Pubertät 	<p>...durch privates Engagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilprojekt • Pflegepatenschaften • Schriftführung • Förderverein • Musik machen • Fußballtraining • Telefonseelsorge

Mein Wissen (näher betrachtet)

Hier können Sie sich intensiver mit Ihrem Wissen beschäftigen und dieses mit eigenen Worten erläutern. Sehen Sie sich noch einmal die drei Themen an, für die Sie sich auf der Seite 27 entschieden haben. Schreiben Sie mit Ihren eigenen Worten auf, was Sie

persönlich unter dem jeweiligen Thema verstehen. Bilden Sie die Sätze nach dem folgenden Muster:

Mein „Wissen über Kindererziehung“ ist mir wichtig, weil ... oder **„Wissen über Kindererziehung“ bedeutet für mich ...**

1

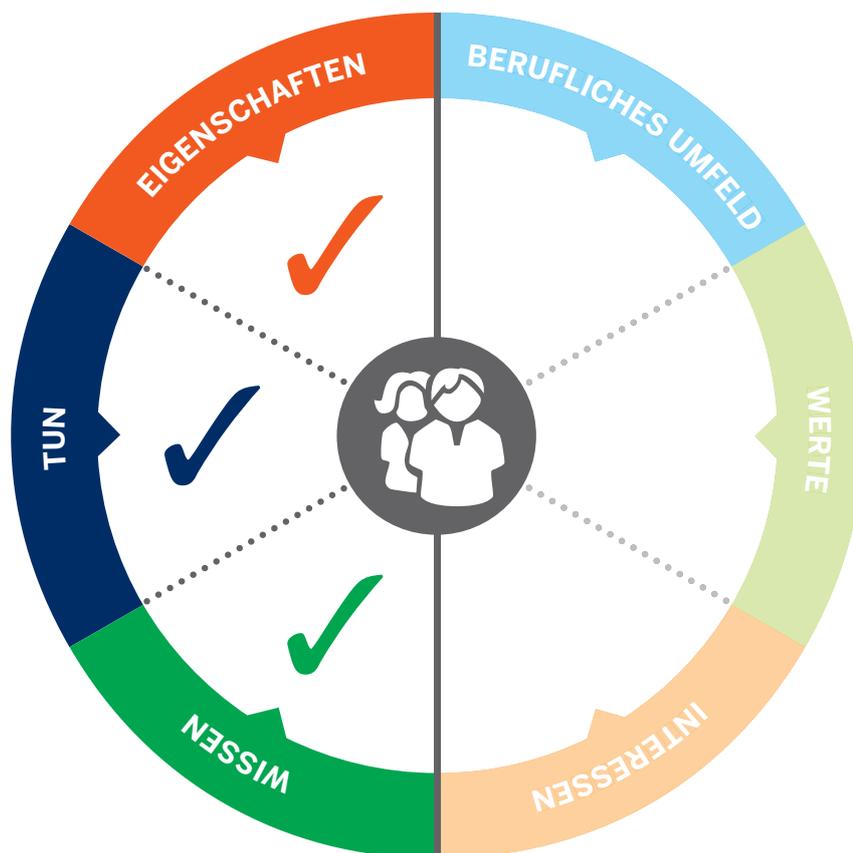
2

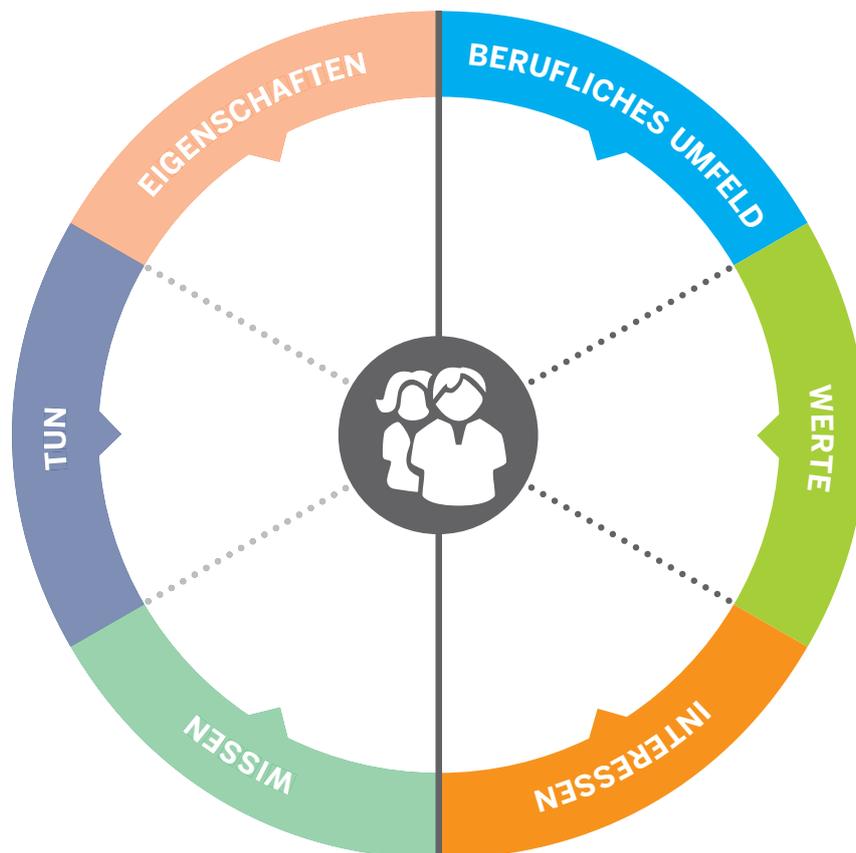
3

Der erste Schritt ist getan!

Jetzt haben Sie die drei Felder des linken Halbkreises erfolgreich bearbeitet. Sie wissen jetzt, was Ihre Kraftfelder ausmacht. Das ist das, was Sie mitbringen, um Ihre Aufgaben zu bewältigen. **Damit sind Sie schon ein ganzes Stück vorangekommen!**

Jetzt wenden Sie sich der rechten Hälfte des Talent-Kompasses zu – Ihren Magnetfeldern. Dadurch wird Ihnen klarer, wo Sie Ihre Potenziale einsetzen können.





Worum geht es?

Im zweiten Schritt betrachten Sie

- Ihre Wünsche an Ihr berufliches Umfeld,
- Ihre Werte,
- Ihre Interessen.

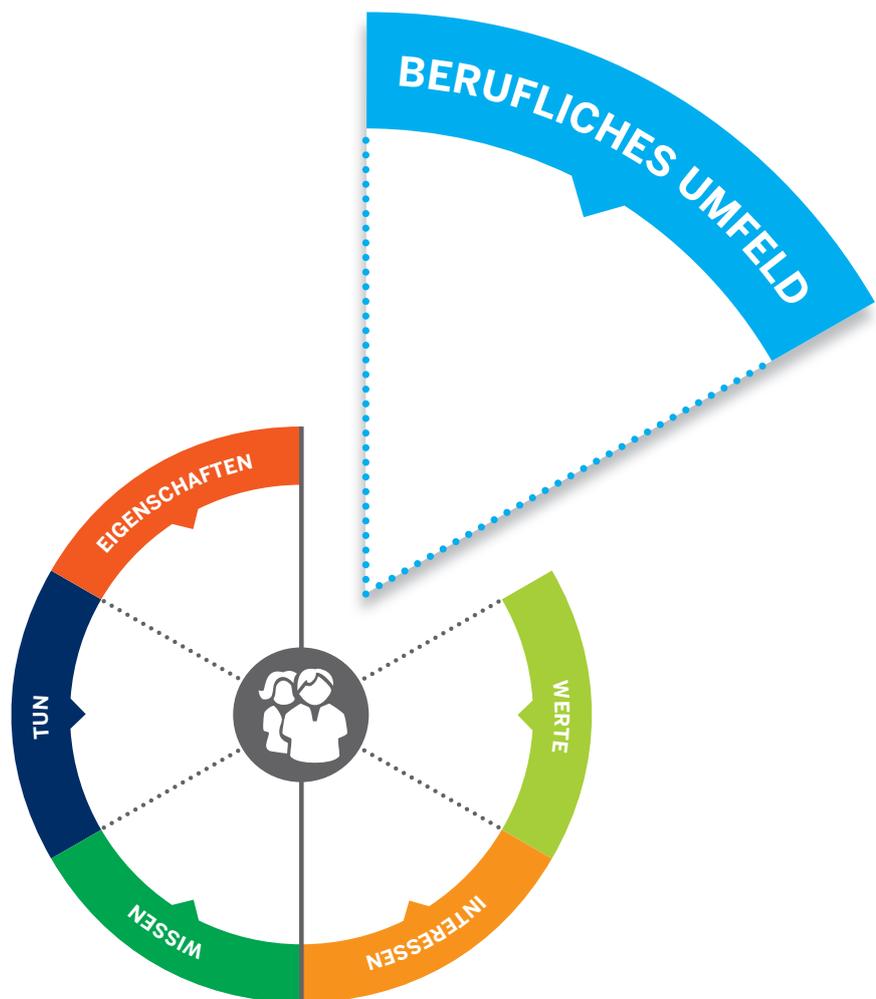
Dadurch wird Ihnen klarer, **WO** Sie Ihre Potenziale einsetzen können, um zufrieden und erfolgreich arbeiten zu können.

Wie gehen Sie vor?

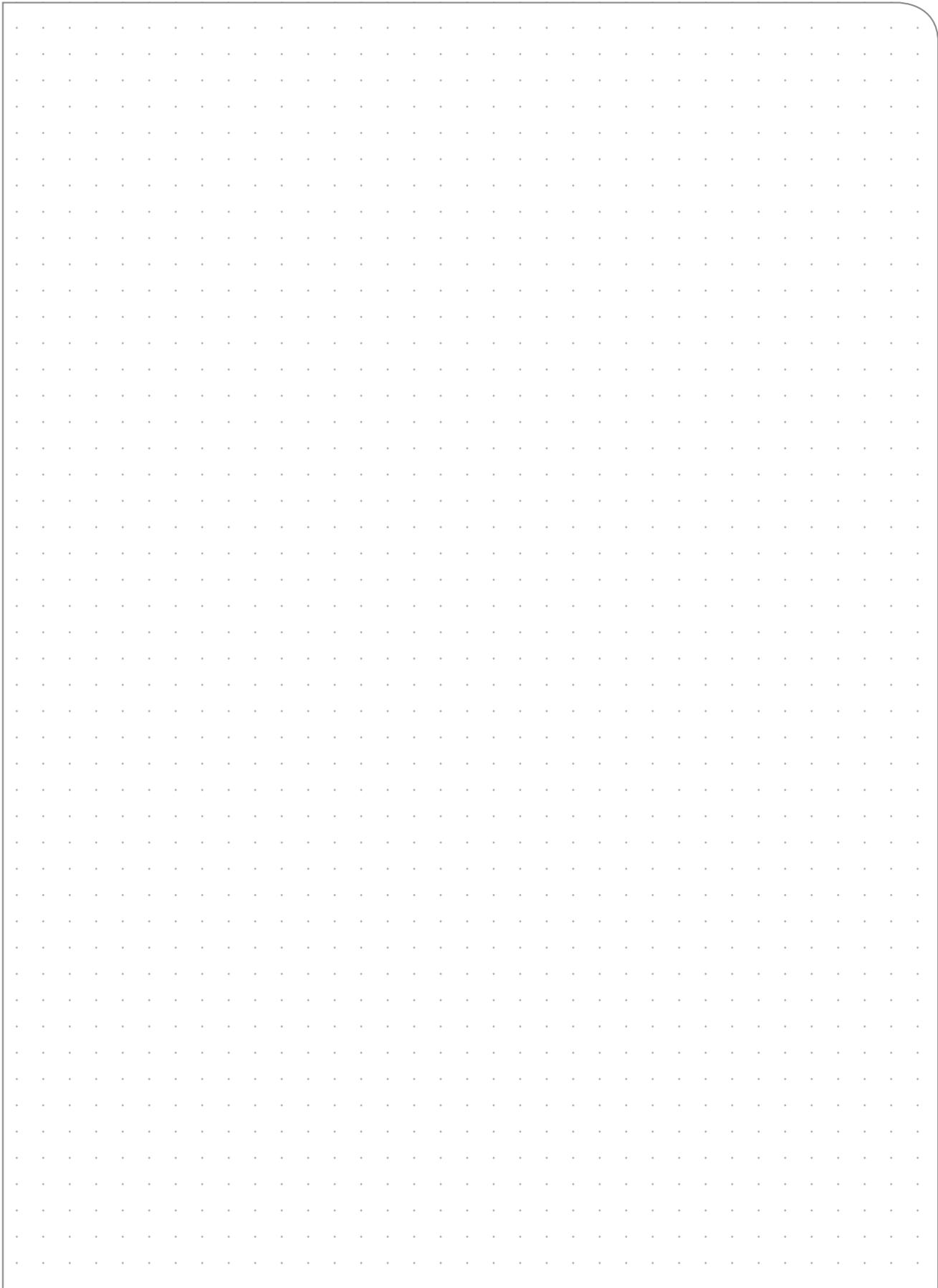
Beantworten Sie zunächst die Fragen auf den Arbeitsblättern. Notieren Sie Ihre Antworten möglichst spontan. Im Anschluss können Sie die angegebenen Beispiele auf den Rückseiten der Arbeitsblätter zur Ergänzung nutzen. Anschließend arbeiten Sie mit den gefundenen Antworten weiter. Wenn Sie etwas genauer hinsehen wollen, nutzen Sie die Zusatzblätter mit dem Titel „... (näher betrachtet)“.

Berufliches Umfeld

Bei unserer täglichen Arbeit spielt das berufliche Umfeld eine große Rolle. Stimmt das Umfeld, fühlen wir uns wohl und können gut arbeiten. Wichtige Gesichtspunkte sind unser Arbeitsplatz, die Kolleginnen und Kollegen, die Vorgesetzten sowie Kundinnen und Kunden.



 **Notizen**



Mein berufliches Umfeld

Berufliches Umfeld bedeutet: Arbeitsplatz, Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzte, Kundinnen und Kunden etc. Überlegen Sie zunächst allein und notieren Sie spontan, wie für Sie ein guter Arbeitsplatz aussieht.

Folgende Fragen können Sie dabei unterstützen:

- Arbeite ich lieber allein oder zusammen mit Kolleginnen und Kollegen?

- Ist es mir wichtig, schnell meinen Arbeitsplatz zu erreichen, oder nutze ich die Fahrt mit dem Auto oder Zug zum Abschalten?
- Wie waren frühere Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzte, Kundinnen und Kunden zu mir?

Anhand der Beispiele auf der Rückseite können Sie Ihre Aufzählung ergänzen.

Mein Wunscharbeitsplatz.

Welches Umfeld ist Ihnen besonders wichtig?

1. Markieren Sie diese Punkte in Ihrer oberen Aufzählung farbig.
2. Entscheiden Sie sich nun für drei Punkte, die Ihnen besonders wichtig sind, und tragen Sie diese hier ein:

1	2	3
----------	----------	----------

Beispiele für berufliches Umfeld

Arbeitsplatz und Arbeitsort

- moderne Ausstattung
- hell
- großzügig
- wechselnde Arbeitsorte
- Gemeinschaftsbüro
- Kantine
- gute Verkehrsanbindung
- natürliches Raumklima
- flexible Arbeitszeitgestaltung
- Rückzugsmöglichkeiten
- in einer Großstadt

Kolleginnen und Kollegen

- tolerant
- wertschätzend
- kollegial
- kommunikativ
- offen
- interessiert
- humorvoll
- respektvoll
- fair
- ehrlich

Vorgesetzte

- kompetent
- kommunikativ
- motivierend
- fair
- durchsetzungsstark
- wertschätzend
- fürsorglich
- verlässlich
- aufrichtig

Kundinnen und Kunden

- freundlich
- verlässlich
- realistisch
- interessiert
- geduldig
- großzügig
- dankbar
- neugierig
- ehrlich

Mein berufliches Umfeld (näher betrachtet)

Hier können Sie sich intensiver mit Ihrem bevorzugten beruflichen Umfeld beschäftigen und dieses mit eigenen Worten erläutern. Sehen Sie sich noch einmal die drei Punkte an, für die Sie sich auf der Seite 35 entschieden haben. Schreiben Sie mit Ihren eigenen Worten auf, was

Sie persönlich unter dem jeweiligen Aspekt verstehen. Bilden Sie die Sätze nach dem folgenden Muster:

„Mit ehrlichen Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten“ ist mir wichtig, weil ... oder **„Mit ehrlichen Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten“ heißt für mich ...**

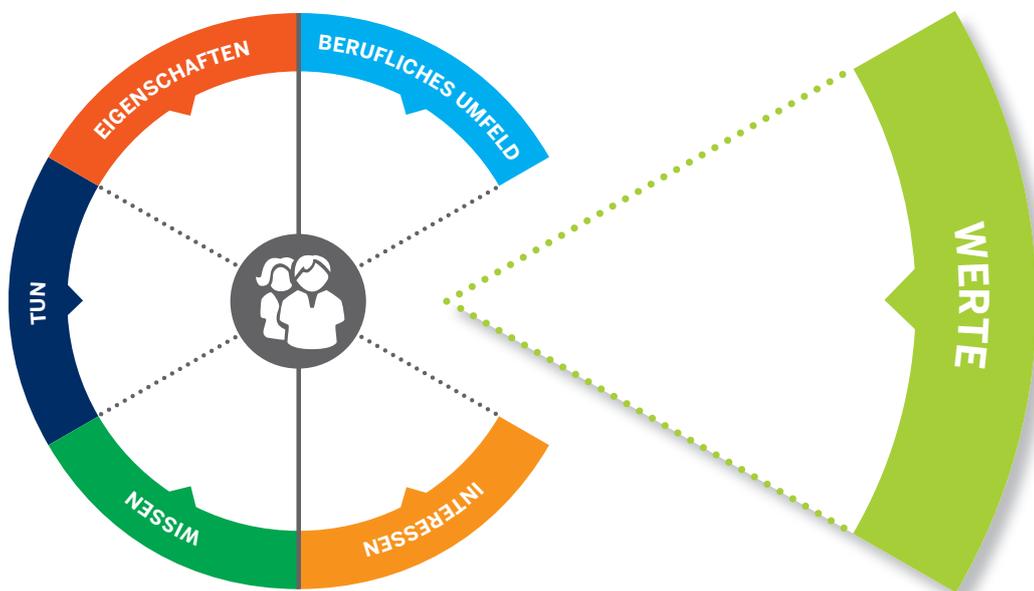
1

2

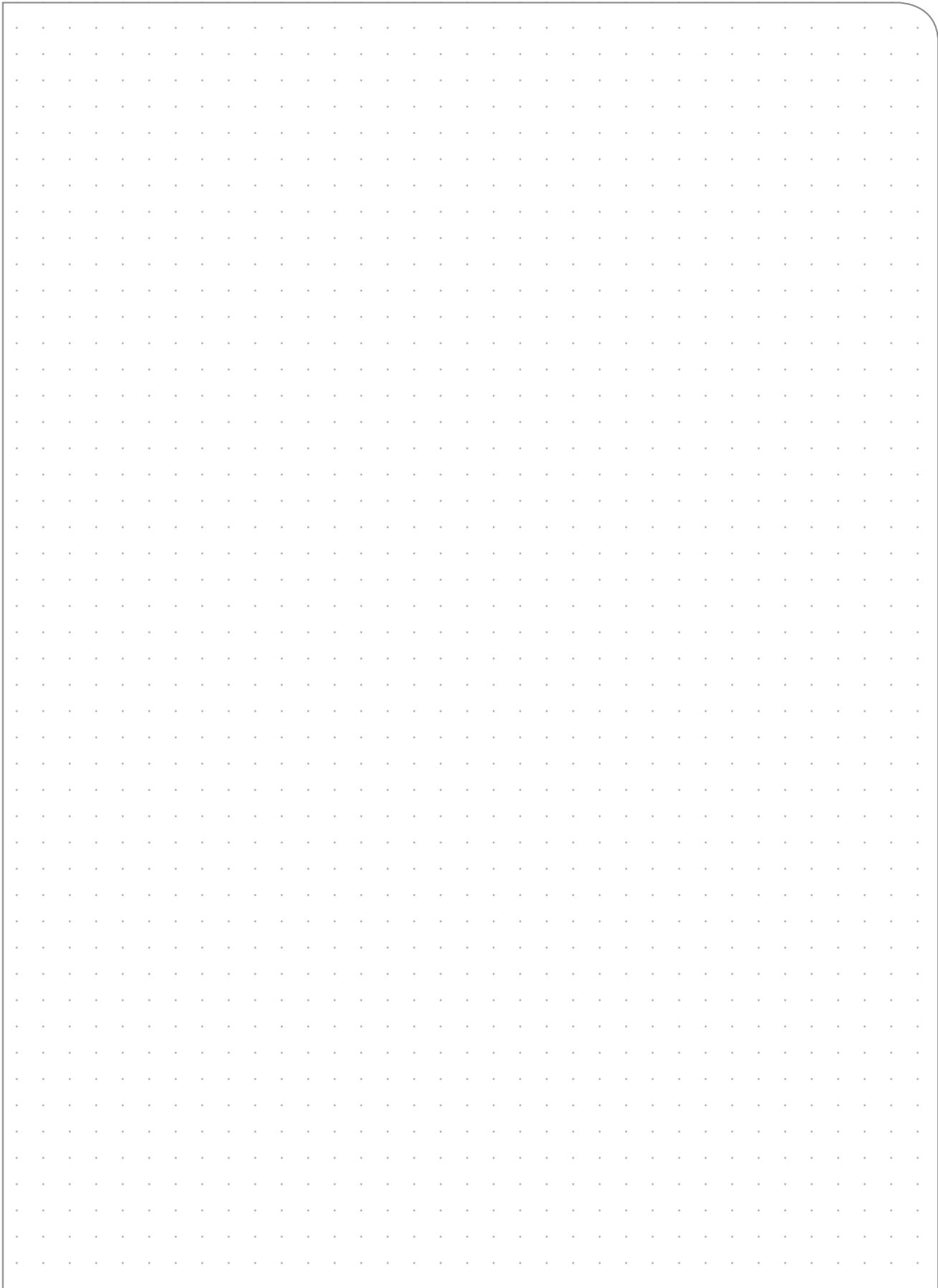
3

Werte

Jeder Mensch orientiert sich an Werten wie Toleranz, Ehrlichkeit, Umweltschutz oder Familiensinn. Wertvorstellungen bestimmen das Denken, Fühlen und Handeln einer Person. In unserem Beruf sind wir mit Begeisterung dabei, wenn wir die eigenen Wertvorstellungen jeden Tag mit unserem Tun verbinden können.



 **Notizen**



Meine Werte

Was ist Ihnen wichtig im Leben? Freundschaft, Aufrichtigkeit oder Respekt? Notieren Sie spontan, was Ihnen einfällt.

Folgende Fragen können Sie dabei unterstützen:

- Welche Werte haben für mich große Bedeutung?
- Woran möchte ich auf alle Fälle festhalten?
- Woran orientiere ich mich in meinem Leben?

Anhand der Beispiele auf der Rückseite können Sie Ihre Aufzählung ergänzen.

Das ist mir wichtig.

Welche Werte sind Ihnen am wichtigsten?

1. Markieren Sie diese Werte in Ihrer oberen Aufzählung farbig.
2. Entscheiden Sie sich nun für drei Werte, die Ihnen am wichtigsten sind, und tragen Sie diese hier ein:

1	2	3
----------	----------	----------

Beispiele für Werte

Harmonie	Umweltschutz	Effektivität
Entwicklung	Nachhaltigkeit	Achtung
Bildung	Frieden	Herausforderung
Authentizität	Reichtum	Wachstum
Liebe	Autorität	Individualität
Vertrauen	Unabhängigkeit	Wertschätzung
Respekt	Sicherheit	Treue
Hilfsbereitschaft	Kollegialität	Spiritualität
Toleranz	Freude	Verständnis
Anerkennung	Genuss	Zugehörigkeit
Familie	Vertrauen	Stärke
Macht	Gewaltlosigkeit	Selbstentfaltung
Weisheit	Humor	Gesundheit
Abwechslung	Risiko	Ordnung
Gelassenheit	Schönheit	Fairness
Demokratie	Ehrlichkeit	Ruhm
Wissen	Freundschaft	Aufrichtigkeit
Flexibilität	Teilhabe	Glaube
Fleiß	Erfolg	Verbundenheit
Freundlichkeit	das Leben	Leistung
Wahrheit	gesellschaftl. Verantwortung	Gemeinsamkeit
Solidarität	Ehre	Freiheit
Vielfalt	Disziplin	Gerechtigkeit
Selbstbestimmung		

Meine Werte (näher betrachtet)

Hier können Sie sich intensiver mit Ihren Werten beschäftigen und sie mit eigenen Worten erläutern. Sehen Sie sich noch einmal die drei Werte an, für die Sie sich auf der Seite 41 entschieden haben. Schreiben Sie mit Ihren eigenen Worten auf, was Sie persönlich

unter dem jeweiligen Wert verstehen. Bilden Sie die Sätze nach dem folgenden Muster:

„**Aufrichtigkeit**“ ist mir wichtig, weil ... oder
„**Aufrichtigkeit**“ heißt für mich ...

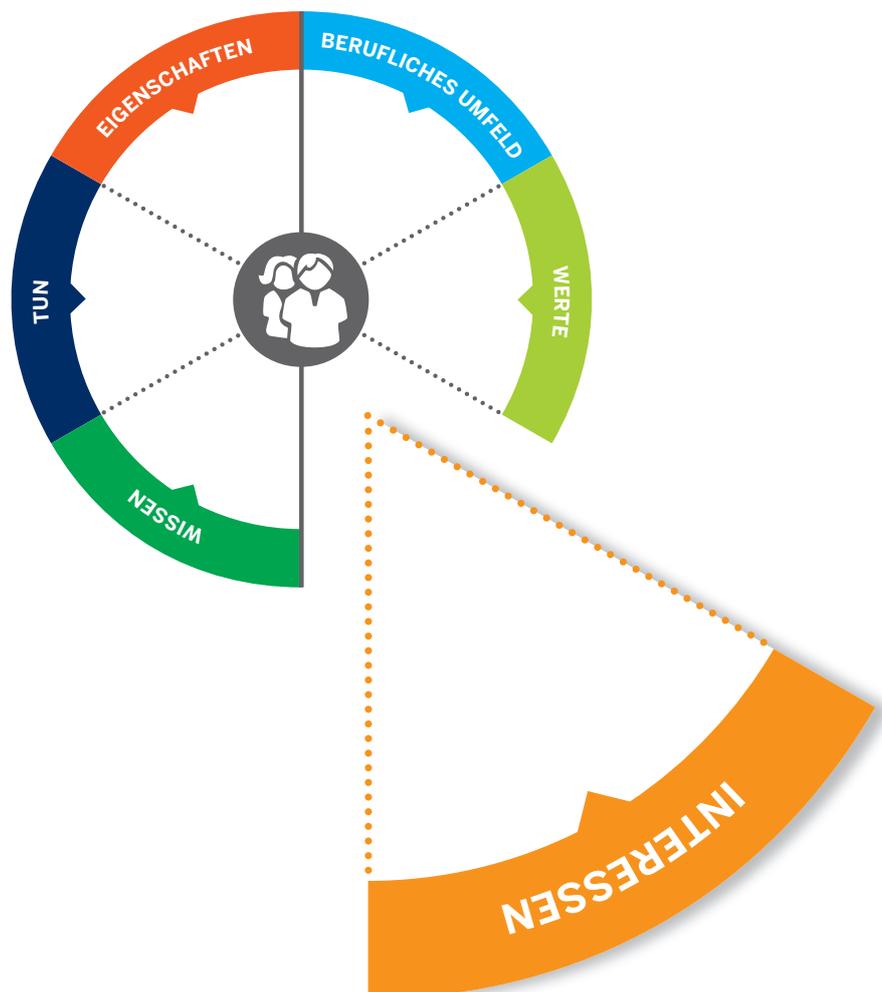
1

2

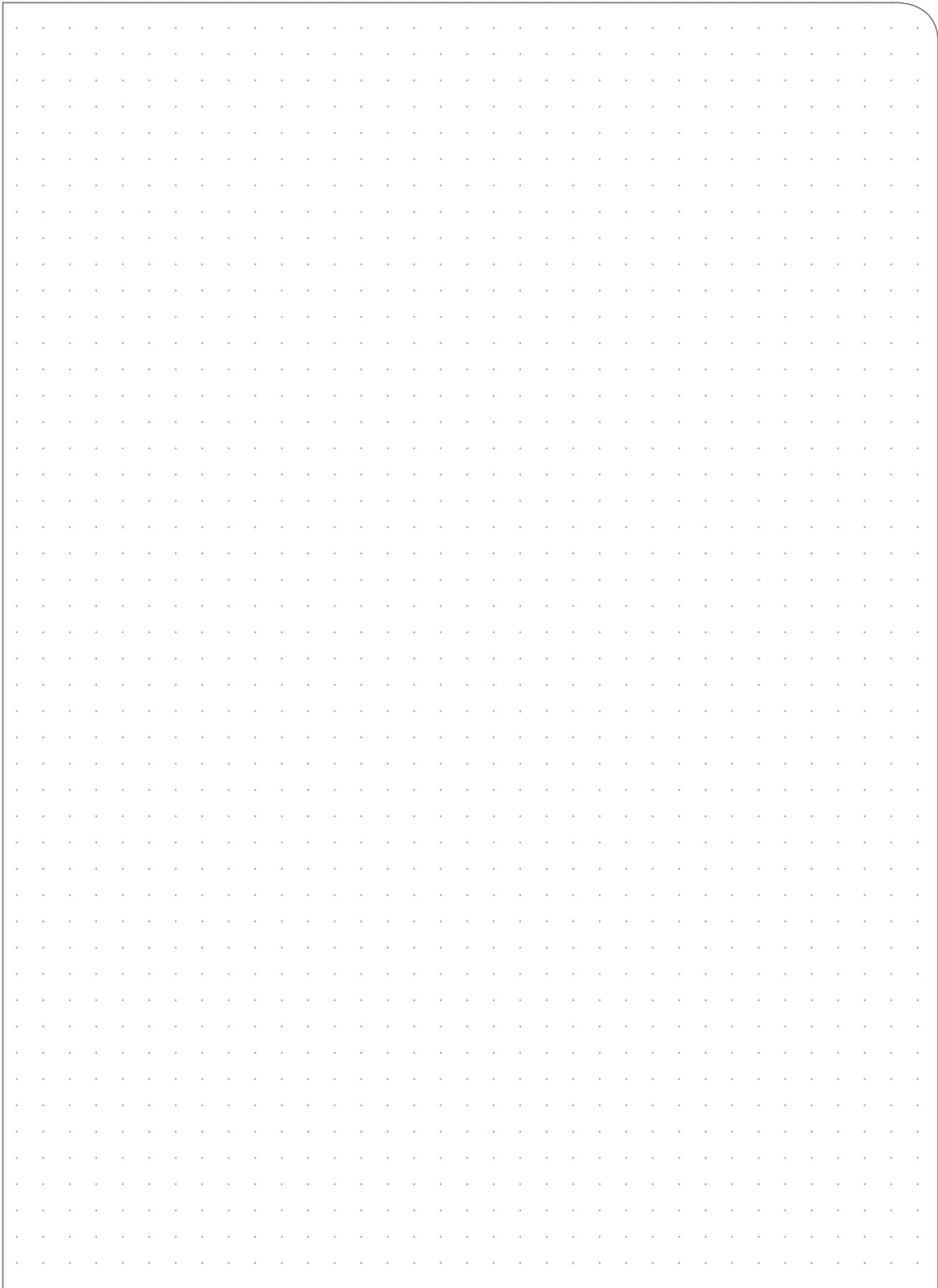
3

Interessen

Interessen sind Themen, zu denen sich eine Person hingezogen fühlt. Womit beschäftigen Sie sich gern? Worüber erfahren Sie gern Neues? Persönliche Interessen können wichtige Hinweise darauf geben, in welchen Wirtschaftszweigen (Branchen) sich jemand wohlfühlt und wo es einem leichtfällt, sich zu engagieren.



 **Notizen**



Meine Interessen

Wofür interessieren Sie sich? Sport, gesunde Ernährung oder Modellbau? Überlegen Sie bitte zunächst allein und notieren Sie spontan, was Ihnen einfällt.

Achten Sie darauf, bei Ihrer Beschreibung Nomen (Hauptwörter) zu benutzen.

Folgende Fragen können Sie dabei unterstützen:

- Worüber unterhalte ich mich gern?
- Mit welchen Themen beschäftige ich mich gern in meiner Freizeit?
- Welche Fernsehsendung(en) sehe ich mir gern an?

Anhand der Beispiele auf der Rückseite können Sie Ihre Aufzählung ergänzen.

Das interessiert mich.

Mit welchen Interessengebieten beschäftigen Sie sich am liebsten?

1. Markieren Sie diese Interessengebiete in Ihrer oberen Aufzählung farbig.
2. Entscheiden Sie sich nun für drei Interessengebiete, mit denen Sie sich am liebsten beschäftigen, und tragen Sie diese hier ein:

1	2	3
----------	----------	----------

Beispiele für Interessen

<p>Kulturelles</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst • Fotografie • Musik • Chor • Theater 	<p>Haus und Garten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gartengestaltung • Renovierung • Gemüseanbau • Energieeinsparung • Vermietung 	<p>Mode/Kosmetik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anti-Aging • Modeschauen • Ökologie • Schminke • Schneidern
<p>Länder/Völker/Reisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Kulturen • Mayas/Inkas • Osteuropa • Amerika • Städtereisen 	<p>Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelalter • Französische Revolution • Zweiter Weltkrieg • Stadtführungen • Burgen und Schlösser 	<p>Architektur</p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Bauten • Bauhaus • Bürogebäude • Baustoffe • Fachwerkhäuser
<p>Gesundheit/Sport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückenschule • Alternativmedizin • Mannschaftssport • Psychosomatik • Marathon 	<p>Technik/Elektronik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltungselektronik • Computer (Hardware) • Modellbau • Musikanlagen • Licht 	<p>Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> • vegetarische Küche • Ernährungswissenschaft • Kochrezepte • gesunde Ernährung • laktosefreie Ernährung
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fernsehen • Bücher • Internet • Filme • Zeitschriften 	<p>Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsentwicklung • psychische Probleme • Motivation • Therapieformen • Trauerverarbeitung 	<p>Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation • Scheidung • Lebensgeschichten • Kriegskinder • Migrationshintergrund
<p>Natur/Tiere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laubbäume • Meer • Wüste • Taubensport • Hundezucht 	<p>Wirtschaft/Finanzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rentenanlage • Versicherungen • Steuervergünstigungen • Wirtschaftskriminalität • Geschäftsideen 	<p>Bildungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurse für Erwachsene • Schule • frühkindliche Bildung • Schulentwicklung • Bildungspolitik
<p>Naturwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bionik • Weltraum • Genetik • Energiespeicherung • Umwelttechnologie 	<p>Spiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modellbau • Computerspiele • Brettspiele • Rollenspiele • Spieleentwicklung 	<p>Politik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunalpolitik • Europapolitik • Arbeitsmarktpolitik • Demokratie • Interessenkonflikte

Meine Interessen (näher betrachtet)

Hier können Sie sich intensiver mit Ihren Interessen beschäftigen und sie mit eigenen Worten erläutern. Sehen Sie sich noch einmal die drei Interessen an, für die Sie sich auf der Seite 47 entschieden haben. Schreiben Sie mit Ihren eigenen Worten auf, was Sie persönlich unter dem jeweiligen Interesse verstehen.

Bilden Sie die Sätze nach dem folgenden Muster:

„Mich mit Lebensgeschichten“ zu beschäftigen ist mir wichtig, weil ... oder **„Mein Interesse an Lebensgeschichten“ heißt für mich ...**

1

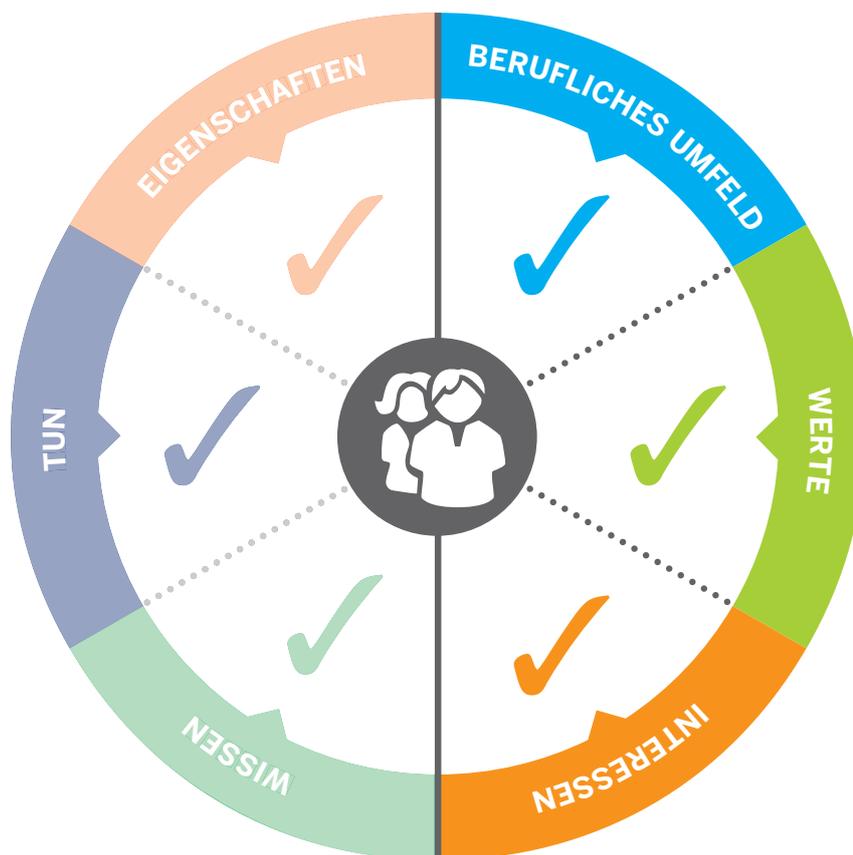
2

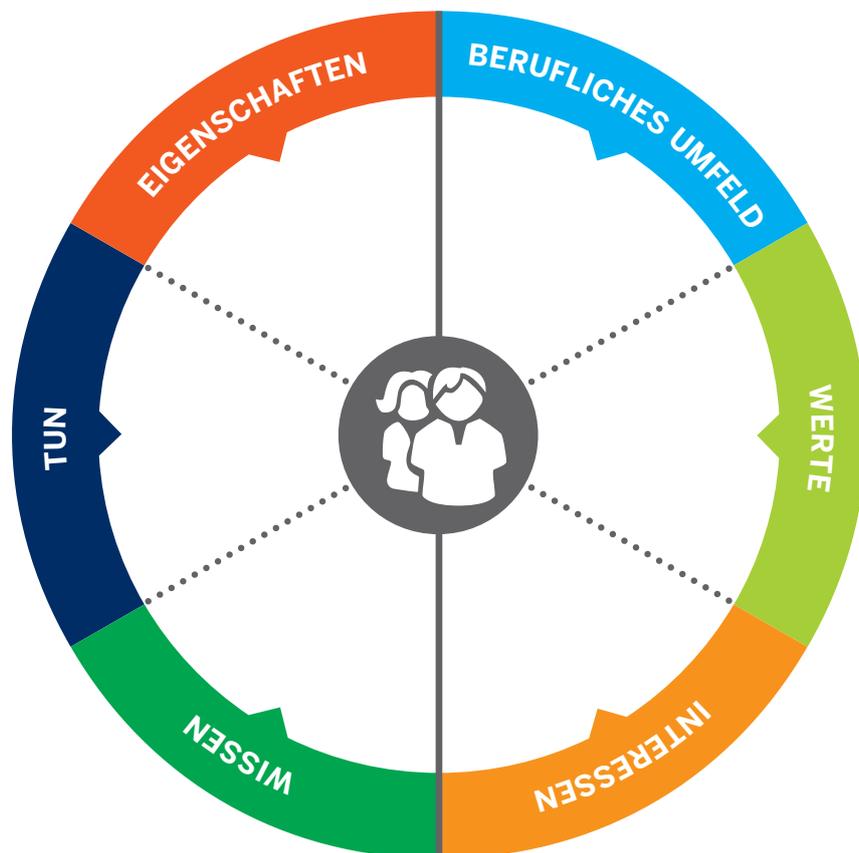
3

Der zweite Schritt ist getan!

Sie haben die drei Felder des rechten Halbkreises erfolgreich bearbeitet. **Somit haben Sie allen Feldern Ihres Kompasses einen Inhalt gegeben.**

Im dritten Teil des TalentKompasses NRW legen Sie die Felder zusammen. So bekommen Sie einen Überblick über Ihre bisherigen Ergebnisse.





Worum geht es?

Im dritten Schritt fügen Sie die von Ihnen ausgewählten Punkte zu Ihrem persönlichen Kompass zusammen. Der Kompass unterstützt Sie dabei, einen Überblick über Ihre Fähigkeiten und Interessen zu gewinnen. Er wird Sie bei der Bearbeitung der weiteren Schritte begleiten.

Wie gehen Sie vor?

Fügen Sie die Ergebnisse der vorigen Seiten zusammen. Übertragen Sie dazu die drei wichtigsten Punkte aus jedem Abschnitt in den Kompass.

Kompass

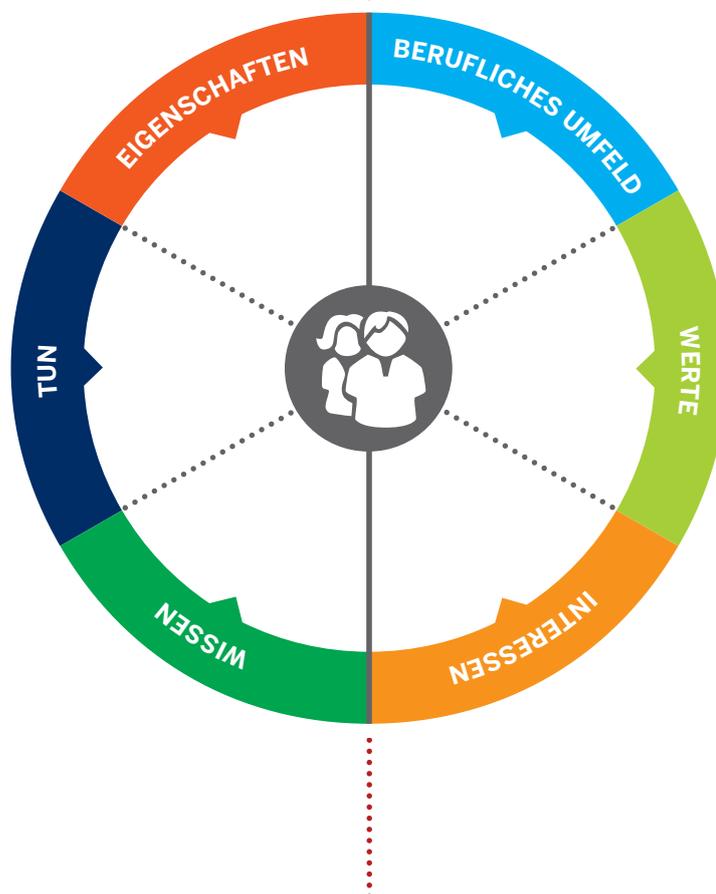
Im Kompass werden die Ergebnisse aus den Abschnitten „Kraftfelder“ und „Magnetfelder“ zusammengeführt.

Die linke Hälfte des Kompasses setzt sich zusammen aus den persönlichen Eigenschaften, den Tätigkeiten und dem Wissen. Sie bilden die Kraftfelder der persönlichen Möglichkeiten. In der linken Hälfte des Kompasses finden Sie die Antwort auf die Frage:

Die rechte Hälfte des Kompasses setzt sich zusammen aus den Wünschen an das berufliche Umfeld, den Interessen und Wertvorstellungen. Sie bilden die Magnetfelder des persönlichen Potenzials. In der rechten Hälfte des Kompasses finden Sie die Antwort auf die Frage:

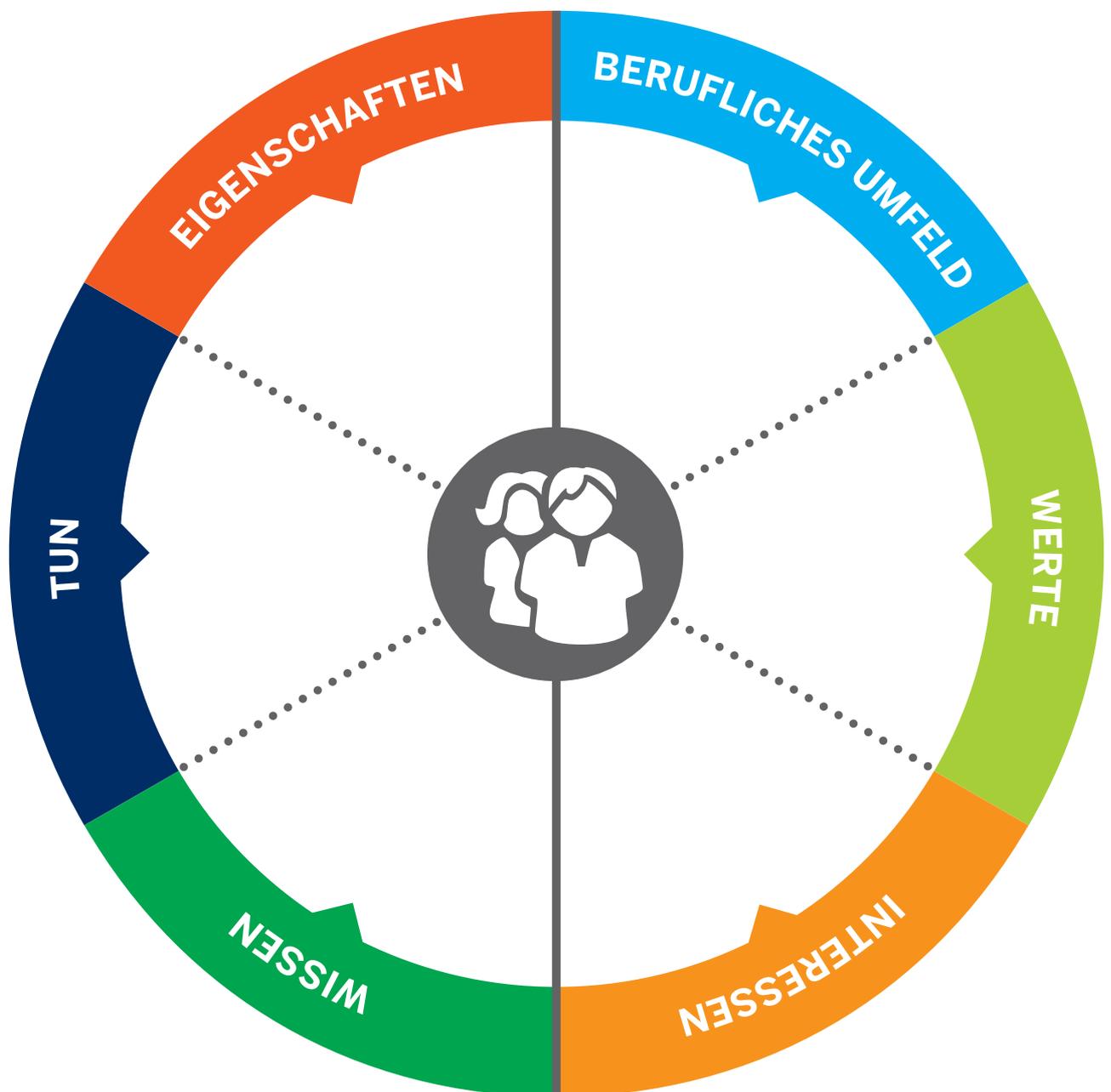
Was bringe ich mit?

Wo zieht es mich hin?



Mein persönlicher TalentKompass

Nehmen Sie das Blatt mit dem Kompass und legen Sie es rechts neben den Ordner. Schlagen Sie jetzt nacheinander die von Ihnen bearbeiteten Abschnitte auf. Übertragen Sie jeweils die drei von Ihnen ausgewählten Punkte in Ihren persönlichen TalentKompass.





Worum geht es?

Im vierten Schritt **kombinieren** Sie Ihre Potenziale neu. Dabei werden Sie Ideen für Ihre berufliche Zukunft **finden**. Diese Vorstellungen werden Sie an der beruflichen Wirklichkeit **überprüfen**. Auf diese Weise erkunden Sie, **WIE** Sie Ihre beruflichen Möglichkeiten ausschöpfen können.

Wie gehen Sie vor?

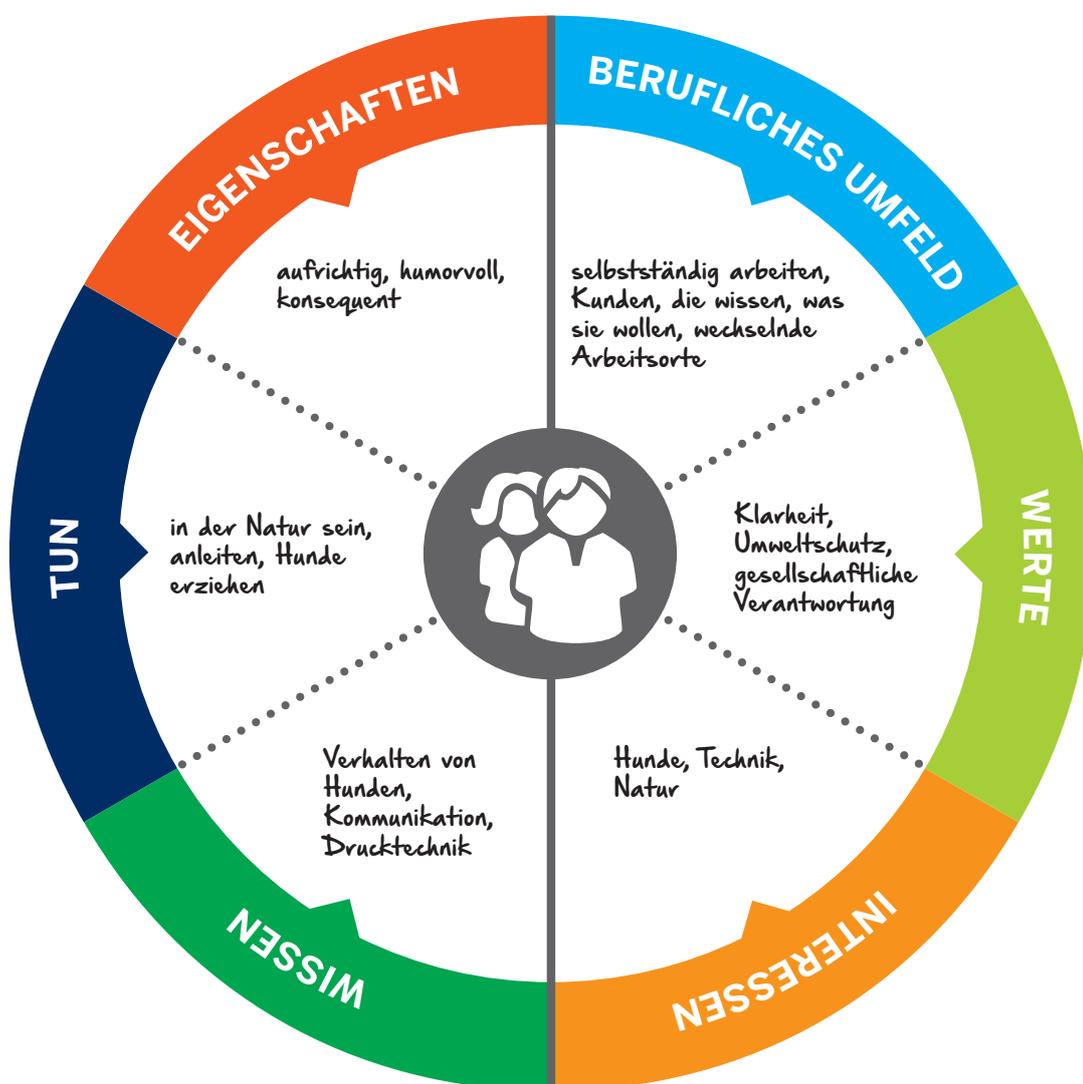
Lassen Sie sich zunächst durch Beispielgeschichten von Personen anregen, die den TalentKompass genutzt haben. Entwickeln Sie dann Ideen für Ihre berufliche Zukunft. Wählen Sie anschließend eine Idee aus. Führen Sie dazu Gespräche, sammeln Sie Informationen und werten Sie diese aus.

Erkunden mit Frank

Erinnern Sie sich? Frank war gern Drucker. Nach einem Unfall wandte er den TalentKompass NRW zu seiner beruflichen Neuorientierung an. Er stellte fest, dass neben seinem Interesse an Technik und Motorrädern

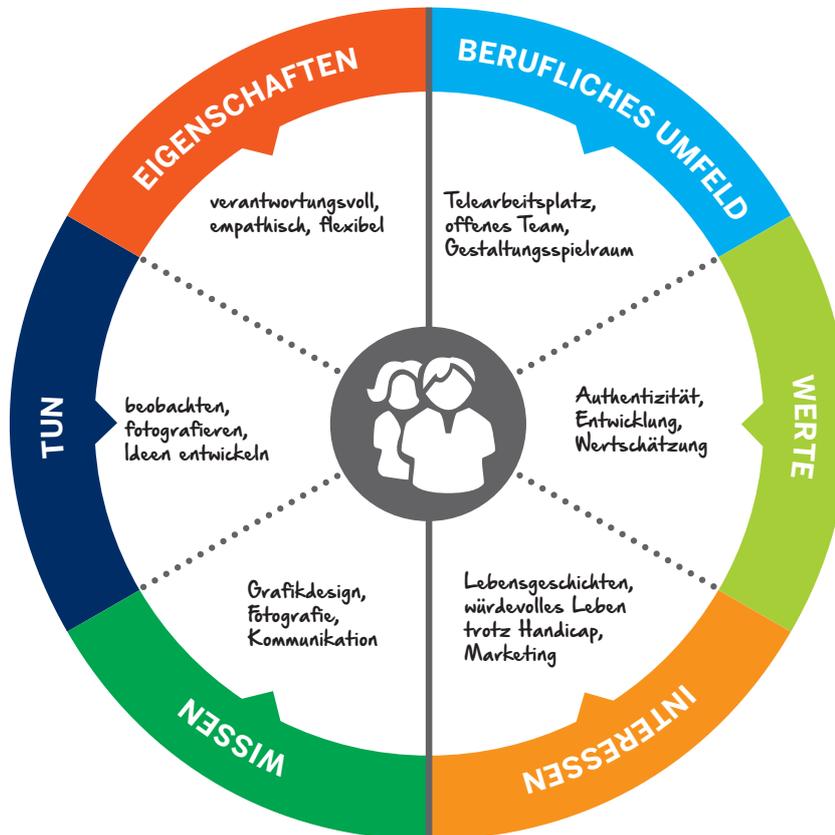
ein weiteres Thema immer wieder auftauchte: Hunde und das Zusammenleben mit ihnen.

Dies ist Franks persönlicher TalentKompass:



Gleich erfahren Sie, wie Franks Geschichte weitergeht. Vorher stellen wir Ihnen aber noch auf den nächsten beiden Seiten eine weitere Anwenderin und einen weiteren Anwender des TalentKompasses NRW vor: Katharina und Kemal.

Erkunden mit Katharina



Katharinas Geschichte

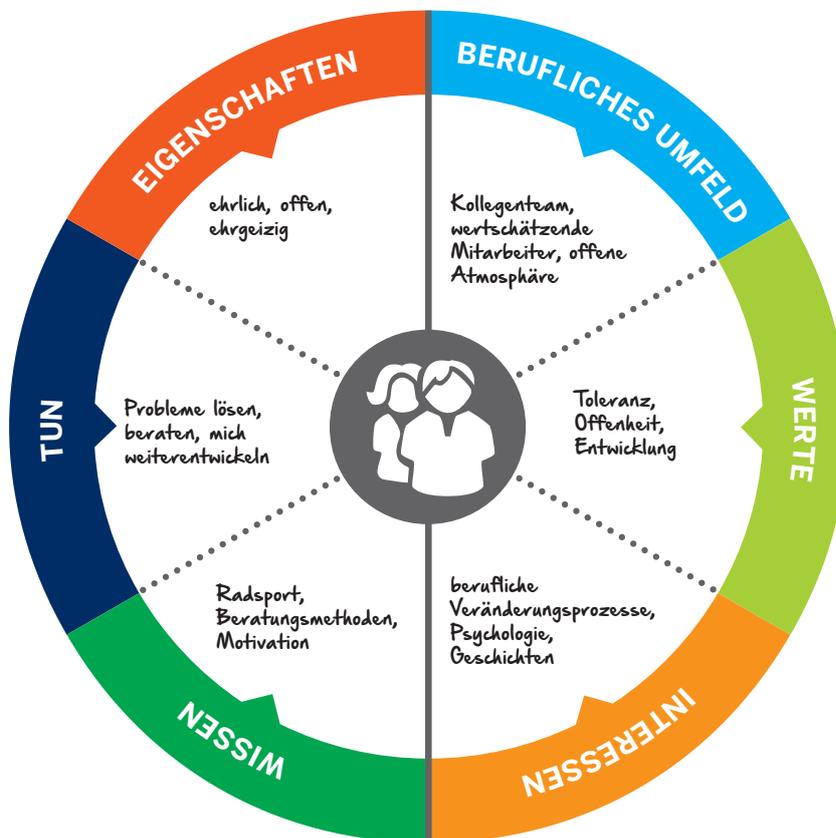
Katharina ist **Grafikdesignerin** und Mutter von zwei Kindern. Seit 12 Jahren ist sie bei einem großen Pharmakonzern für die Werbung mitverantwortlich. Das Unternehmen entschied vor 2 Jahren, die Grafikabteilung von 16 auf 2 Mitarbeiter zu verkleinern und einen großen Teil der Aufgaben extern erledigen zu lassen.

In der Vorbereitung auf das Personalauswahlgespräch lernte Katharina den TalentKompass NRW kennen. Sie fand heraus, dass das Beobachten von Menschen zu ihren Lieblingstätigkeiten gehört.

In ihrer Freizeit hatte sie sich in letzter Zeit intensiv mit **Porträtfotografie** beschäftigt. Durch die Analyse ihrer Fähigkeiten und die Formulierung ihrer beruflichen Wünsche überzeugte sie im Gespräch mit ihrem Personalleiter. Sie erzählte von ihren Erfahrungen mit der Fotografie und zeigte ein paar aktuellere Beispiele.

Heute ist sie in ihrer Firma mitverantwortlich für **Fotos, die im Rahmen von Werbeaktionen gemacht werden**. Das Fotografieren von Menschen ist zu einem festen Teil ihrer Berufstätigkeit geworden.

Erkunden mit Kemal



Kemals Geschichte

Kemal absolvierte nach der Schule eine Lehre als **Dreher in der Automobilindustrie** und wurde direkt übernommen. Sehr schnell engagierte er sich für sein Unternehmen, für das er als Amateur bei Radrennen mitfuhr. Acht Jahre später verlor er im Zuge einer betrieblichen Umstrukturierung seinen Arbeitsplatz und trat in eine Transfergesellschaft ein.

Er fand eine befristete Stelle als **Anleiter für den Bereich Metall in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung**. Diese Beschäftigung gefiel ihm sehr, weil er seine handwerklichen Fähigkeiten anwenden konnte. Außerdem merkte er, dass er

Menschen motivieren kann. Und es gefiel ihm, auch einmal etwas Neues auszuprobieren. Als er 49 war, musste sich Kemal erneut nach einer Stelle umsehen. Er wollte Finanzberater werden. Bei einer Orientierungsveranstaltung lernte er den TalentKompass NRW kennen. Er fand heraus, dass er sich viel mehr für Menschen interessiert als für das Thema Geld.

Erneut nahm er Kontakt zur Transfergesellschaft auf. Durch ein Gespräch mit dem Chef bekam er die Chance, dort ein Praktikum zu machen. **Heute arbeitet er als Berater in dieser Gesellschaft.**

Ideen finden und auswählen

Auf dem Ideenblatt werden Interessen und Fähigkeiten miteinander kombiniert. Auf diese Weise können Sie neue Ideen für berufliche Tätigkeitsfelder entwickeln.

So gehen Sie vor: Mithilfe des Ideenblatts auf der nächsten Seite entwickeln Sie zunächst Ideen für Ihre berufliche Zukunft. Im nächsten Schritt wählen Sie einige der entstandenen Ideen für sich aus. Dazu können Sie das Arbeitsblatt auf der Seite 65 nutzen.

Ideen, die Frank entwickelt hat.

> Tun v Interesse	in der Natur sein	anleiten	Hunde erziehen
Hunde	Hundekindergarten gründen Förster	Hundeschule Therapiehunde für Altenheime und Schulen ausbilden	Ausbildung für Behindertenbegleithunde Polizeihundestaffelführer
Technik	Montage von Windkraftanlagen Bergrettung	Ausbilder in technischen Berufen Berufsschullehrer	Transportboxen konstruieren Entwicklung von Hilfsmitteln für Behindertenbegleithunde
Natur	alte Apfelsorten züchten Ranger in einem Naturschutzgebiet	im Waldkindergarten arbeiten Waldpädagogen ausbilden	Schäfer Erzieher für Menschen mit Hunden

Mein Ideenblatt

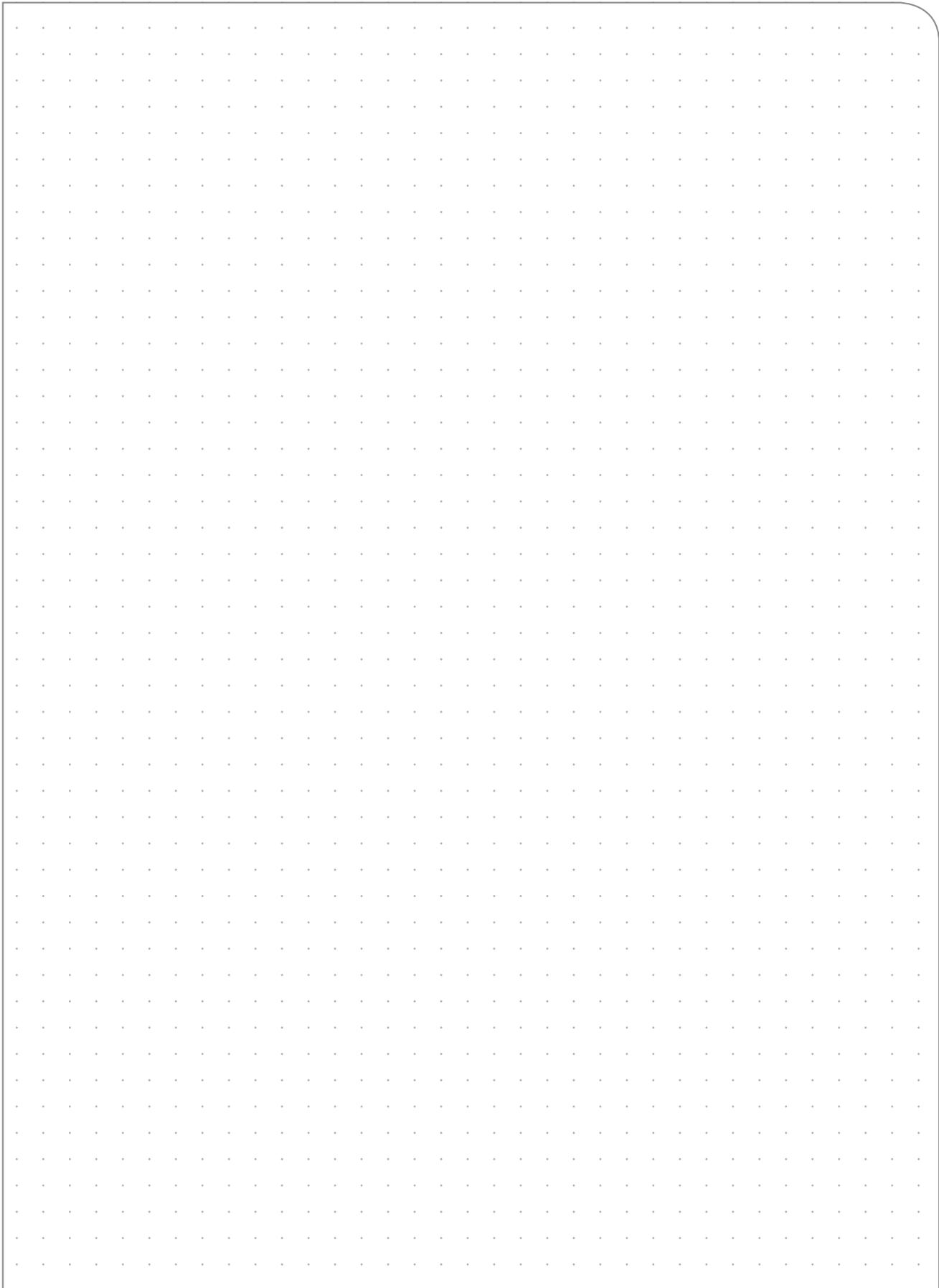
Hier können Sie ungewöhnliche Ideen für Ihre berufliche Zukunft finden, indem Sie Ihre „Interessen“ und „Fähigkeiten“ miteinander kombinieren. In der ersten Zeile oben notieren Sie drei Begriffe für Ihr Tun, in der ersten Spalte rechts drei Interessen, die Sie in Ihrem persönlichen Kompass eingetragen haben.

Welche Ideen für berufliche Tätigkeitsfelder fallen Ihnen ein, wenn Sie die Interessen in den einzelnen Spalten jeweils mit dem Tun in den Zeilen kombinieren? Tauschen Sie sich über Ihre Ideen aus. Sprechen Sie mit Kursteilnehmenden, Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater, mit Familie und Freunden.

Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf.

Mein Tun 1	Mein Tun 2	Mein Tun 3	< Tun v Interesse
			Mein Interesse 1
			Mein Interesse 2
			Mein Interesse 3

 **Notizen**



Meine ausgewählten Ideen

Wählen Sie aus Ihrem Ideenblatt von Seite 63 bis zu drei Ideen aus, die Sie besonders ansprechen. Notieren Sie zu jeder Idee, was Sie an ihr interessant finden.

Meine erste Idee:

Ich finde diese Idee interessant, weil ...

Meine zweite Idee:

Ich finde diese Idee interessant, weil ...

Meine dritte Idee:

Ich finde diese Idee interessant, weil ...



Ideencheck

Wählen Sie nun die Idee aus, die Sie am stärksten anspricht und die Sie weiterverfolgen wollen (siehe vorige Seite). Mit dem Ideencheck überprüfen Sie Ihre ausgewählte Idee an der beruflichen Wirklichkeit. Dazu werden Informationen rund um die Idee gesammelt

und bewertet. Mit dem Arbeitsblatt „**Meine Quellen für Informationen**“ auf der nächsten Seite können Sie interessante Informationen zu der von Ihnen ausgewählten beruflichen Idee sammeln.

Mögliche Quellen für Informationen



Gespräche führen

Führen Sie Gespräche mit Menschen, die in einem Tätigkeitsfeld arbeiten, wo etwas gemacht wird, was Sie selbst gern tun würden. Kontakte für diese Gespräche sind oft im Freundes-, Verwandten- oder Bekanntenkreis sowie im aktuellen oder früheren beruflichen Umfeld zu finden.



Veranstaltungen besuchen

Besuchen Sie Fachmessen oder Branchenveranstaltungen, die beispielsweise Informationen über die verschiedenen Aufgabenbereiche in dem für Sie interessanten Tätigkeitsfeld geben. Dort können Sie auch Kontakte knüpfen.



Informationsquellen nutzen

Lesen Sie Internetseiten, Fachzeitschriften oder Bücher, die Informationen und Anstöße zu den von Ihnen bevorzugten Bereichen bieten.

Mit dem Arbeitsblatt „**Meine ausgewerteten Informationen zu meiner Idee**“ auf der Seite 69 fassen Sie die gesammelten Ergebnisse zusammen. Am Ende des Ideenchecks haben Sie ein berufliches Ziel entwickelt, das Sie selbst attraktiv finden.

Meine Quellen für Informationen

Überlegen Sie, wo Sie Informationen zu Ihrer ausgewählten Idee erhalten können, und notieren Sie Ihre Einfälle so konkret wie möglich. Kommen Sie darüber auch mit Personen in Ihrem persönlichen und

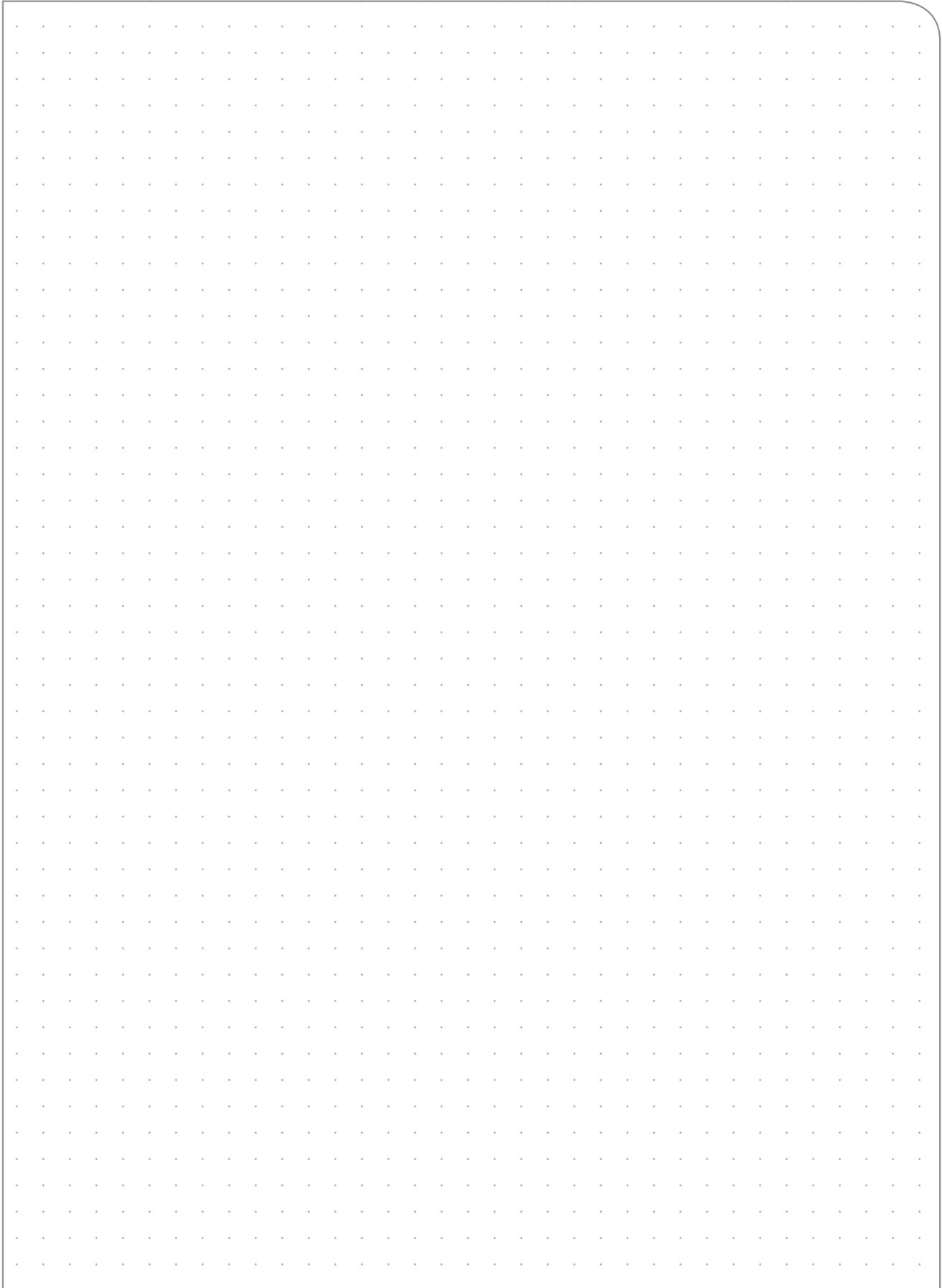
beruflichen Umfeld ins Gespräch. Wenn Sie zu weiteren ausgewählten Ideen Informationen einholen wollen, nutzen Sie dieses Blatt als Kopiervorlage.

Personen, mit denen ich sprechen werde ...

Veranstaltungen, die ich besuchen werde ...

Informationsquellen, die ich nutzen werde ...

 **Notizen**



Meine ausgewerteten Informationen zu meiner Idee

Notieren Sie die Idee, zu der Sie Informationen gesammelt haben. Nutzen Sie dieses Blatt, um diese Informationen auszuwerten.

Meine Idee:

Was habe ich ganz allgemein erfahren?

Was war neu für mich?

Was fällt mir auf, wenn ich die aus der Auswertung gewonnenen Informationen mit meinem Potenzial (linker und rechter Halbkreis) vergleiche?





Worum geht es?

Im fünften Schritt **beschreiben** Sie Ihr berufliches Ziel. Mögliche Hürden werden von Ihnen **benannt** und beiseitegeräumt. Sie **entwickeln** einen Plan für die Umsetzung Ihres Ziels. Im Anschluss sind Sie unterwegs und setzen Ihre berufliche Idee um.

Wie gehen Sie vor?

Beschreiben Sie zunächst Ihr neues berufliches Ziel. Entwickeln Sie dann Ihren konkreten Umsetzungsplan. Hierfür können Sie eine der folgenden Planungsmethoden nutzen.

Ein Ziel finden – zwei Möglichkeiten

Klassisch zum Ziel

Eine Idee wird zu einem Ziel, indem man die konkrete Absicht beschreibt, genau diese Idee zu verwirklichen. Die Formulierung eines Ziels sollte

- attraktiv klingen,
- genau das beschreiben, was erreicht werden soll,
- sich auf eine eigene Handlung beziehen.



Kreativ zum Ziel

Eine weitere Möglichkeit, für die eigene berufliche Zukunft ein Ziel zu finden, bietet die fantasievolle Beschäftigung mit der gefundenen Idee.

- **Ein Bild malen oder eine Collage gestalten**
Sie können beispielsweise zum Thema „Mein Arbeitsplatz“ ein Bild malen. Oder Sie gestalten eine Collage zum Thema „Der erste Tag in meinem neuen Job“.

- **Eine Geschichte erzählen**
Auch eine Geschichte kann das Finden eines Ziels unterstützen. Sie können Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater beispielsweise von einem typischen Arbeitstag in Ihrer zukünftigen Tätigkeit in Form einer kleinen Geschichte erzählen. Oder Sie wählen ein Mitglied Ihrer Familie oder eine Freundin bzw. einen Freund aus und erzählen von einem Arbeitsauftrag, den Sie im Rahmen Ihres neuen Jobs erledigen.

Zum Schluss des kreativen Vorgehens steht die Aufgabe an, das gefundene Ziel attraktiv zu beschreiben.



Ich finde mein Ziel – durch Aufschreiben

Formulieren Sie auf diesem Blatt Ihr Ziel. Folgende Tipps können Ihnen beim Aufschreiben helfen. Ein Ziel sollte

- attraktiv sein,
- genau das beschreiben, was erreicht werden soll,
- sich auf eine eigene Aktivität beziehen.

Vielleicht dienen Ihnen die beiden Beispiele als Anregung:

	Idee	Ziel
Frank	Irgendetwas mit Hundetraining machen	Ich möchte innerhalb der nächsten drei Jahre meine eigene Hundeschule eröffnen
Katharina	Mein Einfühlungsvermögen beruflich nutzen und mehr Zeit für die Familie haben	Ich möchte bis Mai nächsten Jahres einen Computerarbeitsplatz zu Hause haben und mein Interesse an Fotografie beruflich nutzen

Mein eigenes Ziel:

	Idee	Ziel

Ich finde mein Ziel, indem ich es gestalte

Bei diesem Schritt arbeiten Sie mit Bildern und Geschichten. Sie können diese nutzen, um so leichter die richtigen Worte für Ihr Ziel zu finden.

Mein Bild

Malen Sie passend zu Ihrer Idee ein Bild, beispielsweise zum Thema „Mein Arbeitsplatz“. Überlegen Sie nicht zu viel, fangen Sie einfach an. Sie benötigen zum Beispiel:

- ein großes weißes Blatt (DIN A3)
- Bleistift
- Farbstifte
- Farben mit Pinsel

Meine Collage

Gestalten Sie passend zu Ihrer Idee eine Collage, beispielsweise zum Thema „Der erste Tag in meinem neuen Job“. Suchen Sie einige Materialien zusammen und beginnen Sie spontan. Sie benötigen zum Beispiel:

- ein großes weißes Blatt (DIN A3)
- alte Zeitschriften, Postkarten, Fotos
- Klebestift, Schere, eventuell Farbstifte und Farben

Meine Geschichte

Überlegen Sie vorher:

- Von welchem Jahr erzählen Sie? Geht es um einen Zeitpunkt in zwei, fünf oder zehn Jahren?
- Wie alt sind Sie dann? Wo leben Sie? Mit wem?

Erzählen Sie beispielsweise von einem typischen Arbeitstag:

- Wann sind Sie aufgestanden?
- Wie sind Sie an Ihren Arbeitsort gekommen?
- Wer arbeitet dort mit Ihnen?
- Was genau tun Sie an diesem Tag? Und mit wem?
- Wann beenden Sie Ihren Arbeitstag?
- Was tun Sie danach?

Worte für Ihr Ziel finden

Beschreiben Sie möglichst genau, was während des Malens, Gestaltens oder Erzählens passiert ist. Erläutern Sie, was Ihnen zu Ihrem Bild bzw. Ihrer Collage oder Ihrer Geschichte einfällt. Finden Sie eine Formulierung für Ihr Ziel, die für Sie attraktiv klingt und möglichst anschaulich ist.

Hürden auf dem Weg zum Ziel

Um ein Ziel zu erreichen, muss oft die bestehende Situation verändert werden. Daher kann es einige Mühe machen, sich dem selbst gesetzten Ziel zu nähern.

Wenn Sie Ihre aktuelle Lebens- und Arbeitssituation verändern wollen, kann sich Ihnen einiges entgegenstellen. Auf dem Weg zum Ziel tauchen Hürden auf, die Sie überwinden müssen.



Hürden auf dem Weg

- zu wenig Zeit, um das Ziel in der gesetzten Frist zu erreichen
- finanzielle Probleme
- mangelnde Unterstützung durch den Partner bzw. die Partnerin zu Hause
- Angst vor dem Lernen
- Inanspruchnahme durch die Kinder zu Hause
- Angst vor der Ungewissheit
- fehlendes Verständnis bei Freundinnen und Freunden



Hürden bewältigen

Es ist ein erster Schritt im Umgang mit Hürden, wenn Sie sich diese möglichst genau vor Augen führen:

- Was sind Hürden auf Ihrem Weg zum Ziel?
- Welche Namen finden Sie für diese Hindernisse?

Im zweiten Schritt sehen Sie sich die Hürden genauer an:

- Welche Hürden sind leichter zu bewältigen als andere?
- Bei welchen Hürden liegen die Schwierigkeiten eher in Ihrem Umfeld?
- Bei welchen Hürden müssen Sie an sich selbst arbeiten?

Meine Hürdenbewältigung

Denken Sie an das Ziel, das Sie gefunden haben und das Sie in absehbarer Zeit erreichen wollen. Welche Schwierigkeiten könnten auftauchen, wenn Sie sich an die Umsetzung Ihres Vorhabens machen? Liegen diese Schwierigkeiten eher bei Ihnen oder in Ihrem Umfeld?

- Vielleicht fehlt Ihnen momentan das Geld für eine wichtige Fortbildung?
- Vielleicht ist Ihre Familie mit Ihren Vorstellungen nicht einverstanden?
- Vielleicht wissen Sie noch nicht, wer sich um Ihre pflegebedürftige Mutter kümmert, wenn Sie in Zukunft weniger Zeit haben?

1. Schritt

Notieren Sie mögliche Hürden auf dem Weg zu Ihrem Ziel.

2. Schritt

Entwickeln Sie ein paar Ideen, wie Sie diese Hürden bewältigen können. Vielleicht hilft es Ihnen, sich darüber mit Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater oder mit anderen Vertrauten auszutauschen.

Ein Tipp: Fangen Sie mit den Schwierigkeiten an, die aus Ihrer Sicht leichter zu bewältigen sind.

Meine Hürden ...	So überwinde ich sie ...



 **Notizen**

A large rectangular area with rounded corners, filled with a grid of small dots for writing notes.

Planung

Zuerst einmal haben Sie das Ziel formuliert. Dann haben Sie mögliche Hürden auf dem Weg zu Ihrem Ziel betrachtet. Im Anschluss haben Sie Ideen entwickelt,

wie Sie diese Hürden bewältigen können. Nun können Sie einzelne Schritte planen, die zur Verwirklichung Ihres Ziels führen. Dabei können Sie auf unterschiedliche Weise vorgehen:



Vorwärts zum Ziel:

von der Gegenwart in Richtung Zukunft.



Rückwärts vom Ziel aus:

vom Ziel ausgehend zurück in die Gegenwart.



Mit einer Mindmap:

rund um das Ziel herum.

Je konkreter Sie die einzelnen Schritte bei der Planung beschreiben, umso leichter fällt Ihnen die Umsetzung.

Planung vorwärts mit Frank

Mit dieser Methode planen Sie Schritt für Schritt den Weg zu Ihrem Ziel. Sie beginnen mit Ihrer gegenwärtigen Situation und planen einen ersten erfolgversprechenden Schritt: Was muss ich als Erstes tun, um dem Ziel näherzukommen?

Dann versetzen Sie sich in Gedanken ans Ende des ersten Schritts und planen den nächsten erfolgversprechenden Schritt. Dies tun Sie so lange, bis Sie – gedanklich – an Ihrem Ziel angekommen sind.

Schreiben Sie jeden dieser Schritte auf. Auf diese Weise finden Sie Meilensteine für Ihren Weg vorwärts zum Ziel.

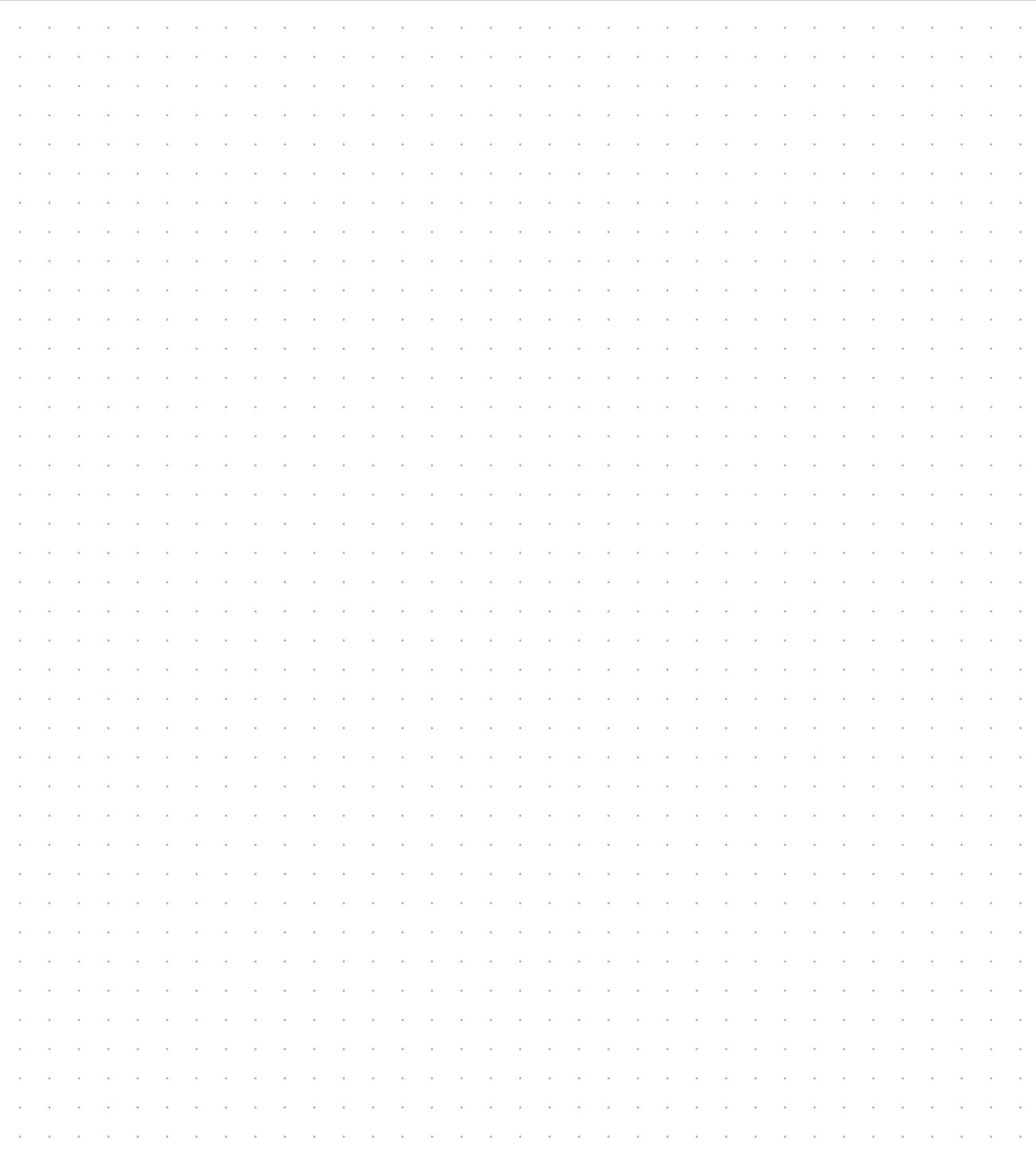
Franks Plan vorwärts

Mein Ziel: »Ich möchte innerhalb der nächsten drei Jahre meine eigene Hundeschule eröffnen.«

1. Schritt: Fünf Hundetrainer finden, die mit mir sprechen wollen
2. Schritt: Herausbekommen, welche Ausbildung zum Hundetrainer die beste für mich ist
3. Schritt: Finanzierung des Fortbildungskurses klären (Arbeitsagentur? Bildungsscheck?)
4. Schritt: Überprüfen, ob ich eine Gründungsberatung bekommen kann
5. Schritt: Gespräch mit dem aktuellen Arbeitgeber: Stelle auf die Hälfte reduzieren?
6. Schritt: Fortbildung besuchen
7. Schritt: Geschäftsplan entwickeln (was habe ich anzubieten?)
8. Schritt: Eltern nach einem Kredit fragen
9. Schritt: Erste Angebote aufschreiben
10. Schritt: Werbung gestalten (Name für die Hundeschule?)
11. Schritt: Gelände suchen, auf dem ich mich mit den Haltern und ihren Hunden treffen kann
12. Schritt: Eröffnungsdatum für die Hundeschule festlegen
13. Schritt: Stelle beim aktuellen Arbeitgeber auf die Hälfte reduzieren
14. Schritt (= letzter Schritt): Mit einem kleinen Hallo-hier-bin-ich-Fest starten

Auf der nächsten Seite haben Sie Platz, einen Vorwärts-Plan zu entwickeln.

Mein Vorwärts-Plan

Mein Ziel:	
	

Planung rückwärts mit Frank

Mit dieser Methode planen Sie Schritt für Schritt rückwärts, beginnend beim Ziel. Wenn Sie mögen, versetzen Sie sich gedanklich in den Zustand, den Sie am Ende erreichen wollen: Was muss ich als Letztes getan haben, um das von mir angestrebte Ziel zu erreichen?

Anschließend stellen Sie sich den Schritt vor, der unmittelbar davor gemacht werden muss. Dies tun Sie so lange, bis Sie – gedanklich – wieder in Ihrer gegenwärtigen Situation ankommen.

Schreiben Sie jeden dieser Schritte auf. Auf diese Weise finden Sie Meilensteine auf Ihrem Weg rückwärts vom Ziel aus.

Franks Plan rückwärts

»Mein Ziel: Ich möchte innerhalb der nächsten drei Jahre meine eigene Hundeschule eröffnen.«

Letzter Schritt: Eröffnung der Hundeschule XY (Mitte 20xx)

Schritt davor: Zeitungsartikel

Schritt davor: Handzettel auslegen

Schritt davor: Erste Angebote planen

Schritt davor: Gewerbe anmelden (Anfang 20xx)

Schritt davor: Pachtvertrag für Trainingsgelände unterschreiben

Schritt davor: Trainingsgelände suchen (Mitte 20xy)

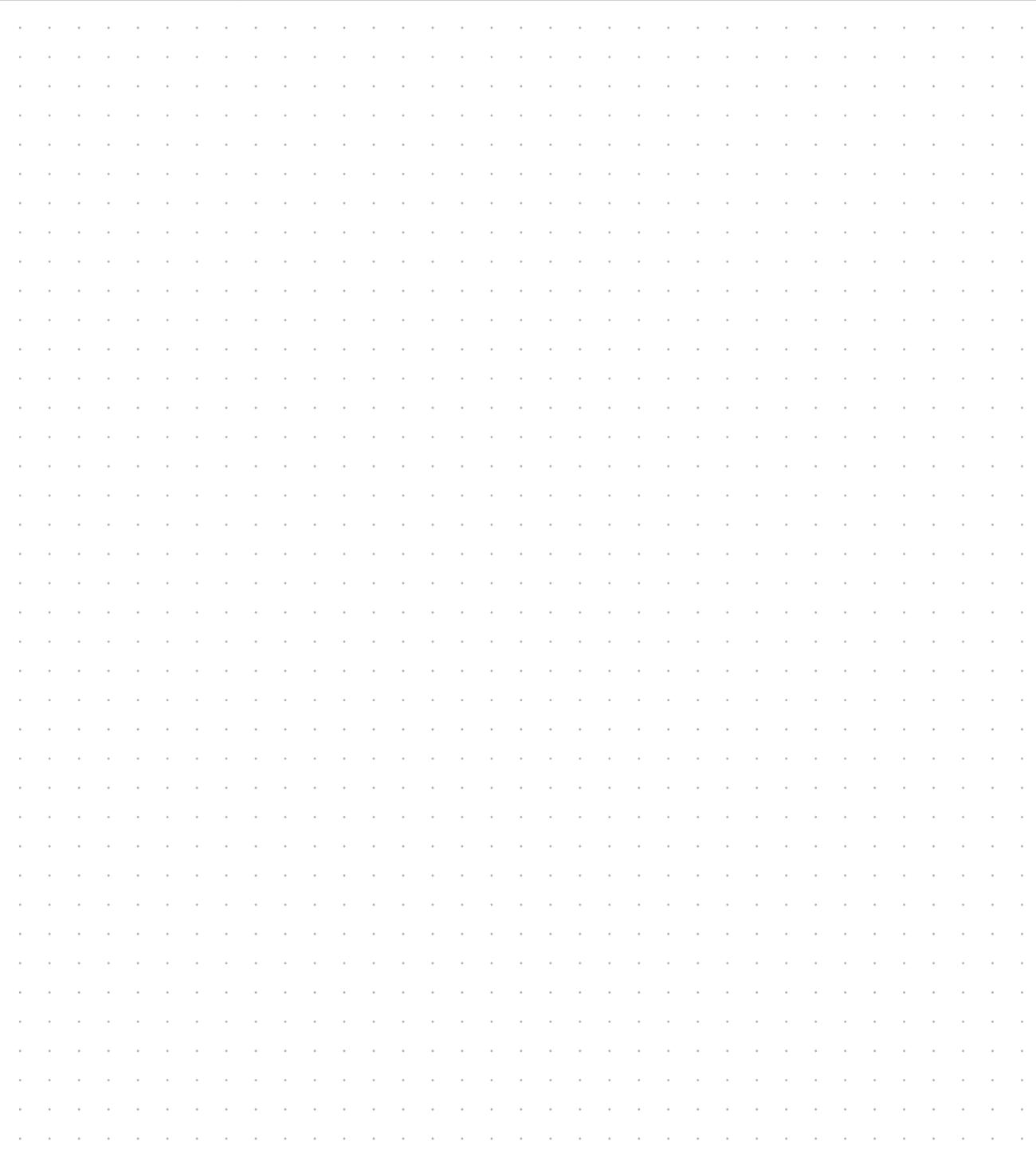
Schritt davor: Andere Anbieter ausfindig machen (regional, überregional) (Frühjahr 20xy)

...

Erster Schritt: Ziel klären und Planung beginnen (heute)

Auf der nächsten Seite haben Sie Platz, einen Rückwärts-Plan zu entwickeln.

Mein Rückwärts-Plan

Mein Ziel:	
	

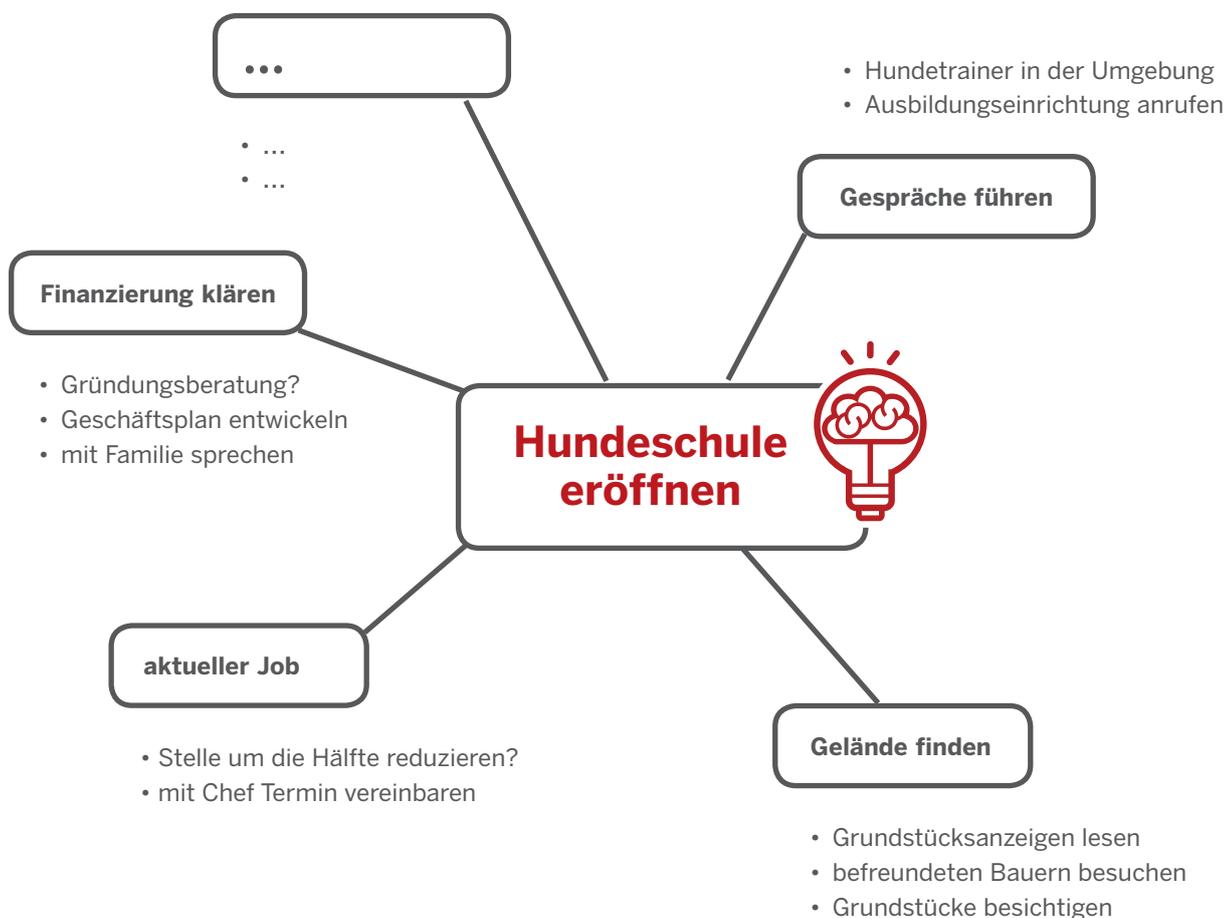
Planung mit einer Mindmap

Manchmal fällt es schwer, ein Ziel in aufeinanderfolgenden Schritten zu planen. Denken Sie beispielsweise daran, dass manche Schritte gleichzeitig ablaufen können. Oder es geht Ihnen gerade etwas durch den Kopf, was an eine ganz andere Stelle gehört.

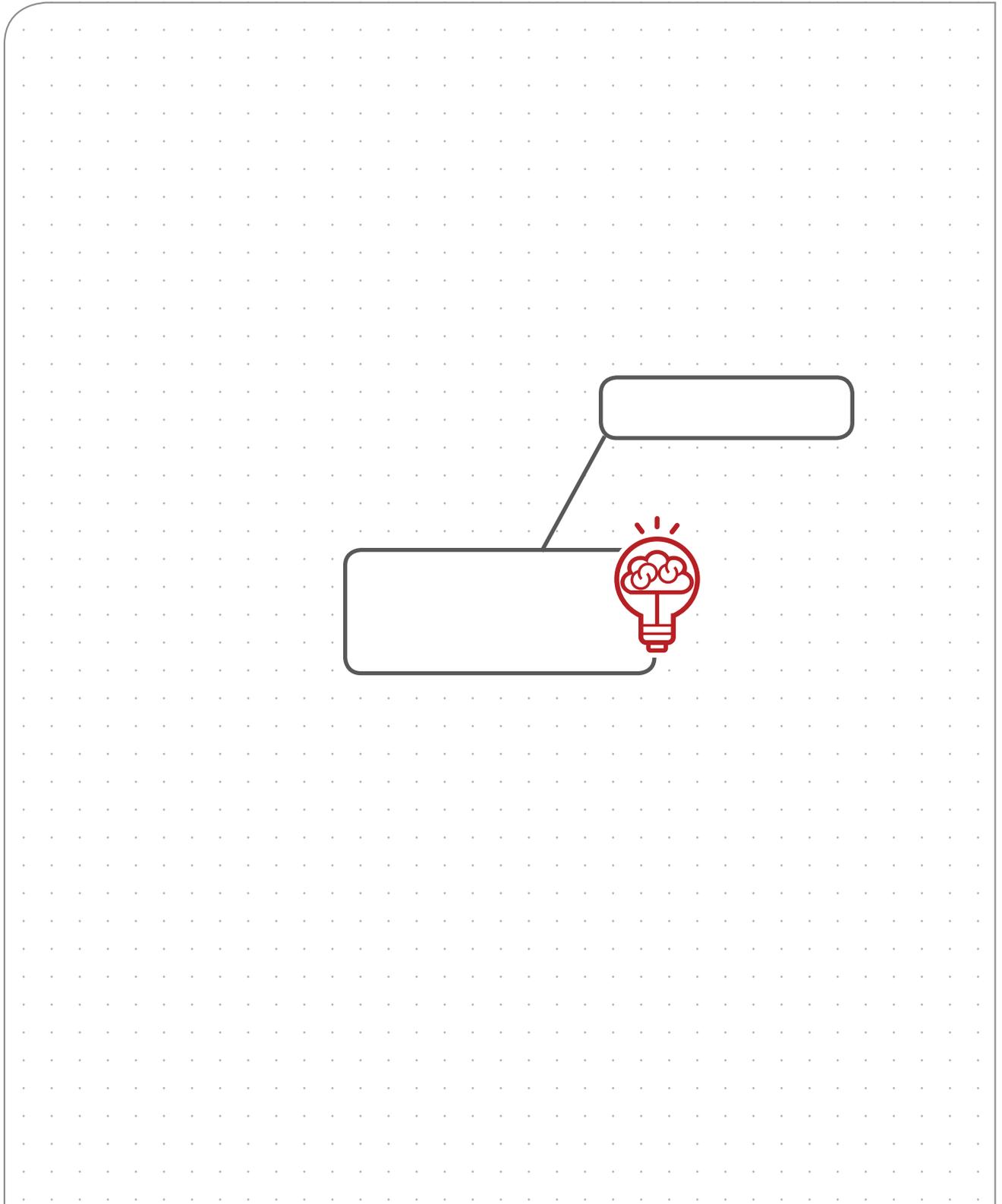
Wenn es Ihnen so geht, dann können Sie eine Mindmap anfertigen. In einer Mindmap können Sie direkt notieren, was Ihnen einfällt. Sie beginnen in der Mitte des Blatts, wo Sie das Thema Ihres Plans notieren. Dann machen

Sie weiter und schreiben Ihre Handlungen auf Äste, die Sie mit der Mitte verbinden. Wenn Sie einzelne Punkte aufzeichnen, kommt es nicht auf die spätere Reihenfolge an. Sie müssen nicht lange überlegen, wo Sie etwas hinschreiben. So geht keiner Ihrer Einfälle verloren.

Mit etwas Übung können Sie die gefundenen Punkte anschließend sortieren. **Sie bündeln die zusammengehörigen Handlungen zu Meilensteinen. Ihre Beraterin bzw. Ihr Berater unterstützt Sie dabei.**



Mein Plan mit einer Mindmap



Und was ist aus Frank geworden?

Selbstständiger Hundetrainer!

Frank hat sich die von ihm gefundenen Ideen immer wieder angesehen. Einige Wochen lang trug er sein Ideenblatt (sehr) oft mit sich, wenn er wegging. Irgendwann war ihm klar, dass er „**irgendwas mit Hundetraining machen**“ am besten fand. Das konnte er sich richtig gut vorstellen. Er wollte sein Wissen über die Erziehung von Hunden gern anwenden. Dieser Gedanke gab ihm einen richtigen Energieschub.

Also hat sich Frank vorgenommen, mit Hundetrainern zu sprechen, die sich vor einigen Jahren selbstständig gemacht hatten. Dabei fand er heraus, dass er sehr gern Hundehalter/-innen beim Umgang mit ihren Hunden unterstützen würde. Nach und nach kam ihm der Gedanke, in der Nähe seines Wohnorts eine **eigene Hundeschule** zu eröffnen.

Über zwei Jahre hat er auf dieses Ziel hingearbeitet. Schritt für Schritt hat er die Beschäftigung bei seinem Arbeitgeber reduziert, um mehr Zeit für die Planung und Umsetzung seiner beruflichen Zukunft zu haben. Er hat eine längere **Ausbildung zum Hundetrainer** gemacht und sich gründlich mit **Buchhaltung** beschäftigt. Dann hat er mithilfe eines Gründungsberaters einen **Geschäftsplan** entwickelt. Am längsten hat die Suche nach einem geeigneten Gelände für seine Hundeschule gedauert. Nach erfolgreicher Suche ist er zur Stadt gegangen, um die Genehmigung für seinen Plan zu bekommen.

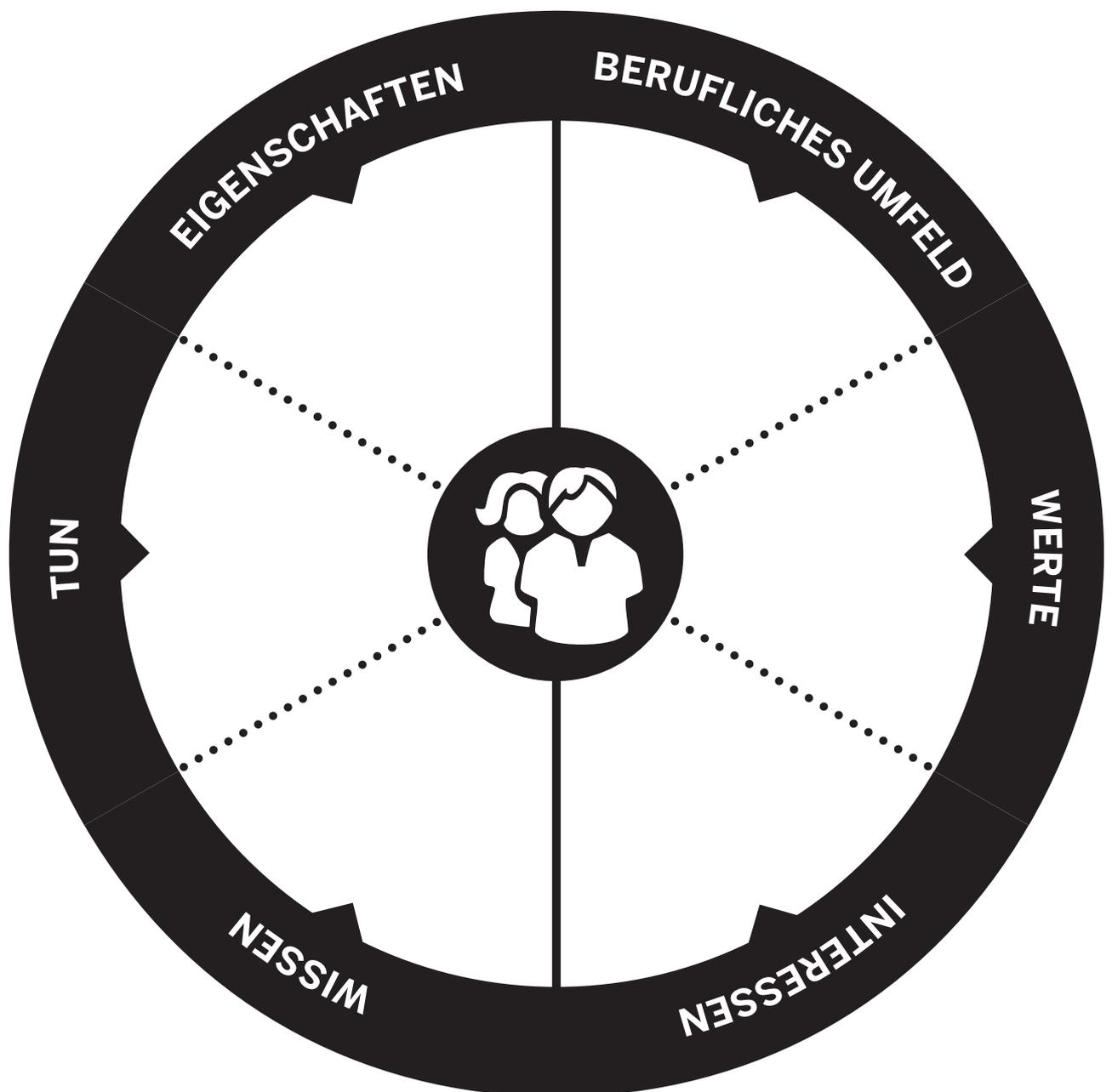
Heute arbeitet er erfolgreich als **selbstständiger Hundetrainer**. Mittlerweile hat er so viele Hunde unter Vertrag, dass er wahrscheinlich in ein bis zwei Jahren davon leben kann. Darauf ist er sehr stolz. In seiner täglichen Arbeit kann er sein starkes Interesse an Hunden mit dem von ihm ausgewählten Tun „anleiten und in der Natur sein“ ideal verbinden.





Mein persönlicher TalentKompass

Nehmen Sie das Blatt mit dem Kompass und legen Sie es rechts neben den Ordner. Schlagen Sie jetzt nacheinander die von Ihnen bearbeiteten Abschnitte auf. Übertragen Sie jeweils die drei von Ihnen ausgewählten Punkte in Ihren persönlichen TalentKompass.



Mein Ideenblatt

Hier können Sie ungewöhnliche Ideen für Ihre berufliche Zukunft finden, indem Sie Ihre „Interessen“ und „Fähigkeiten“ miteinander kombinieren. In der ersten Zeile oben notieren Sie drei Begriffe für Ihr Tun, in der ersten Spalte rechts drei Interessen, die Sie in Ihrem persönlichen Kompass eingetragen haben.

Welche Ideen für berufliche Tätigkeitsfelder fallen Ihnen ein, wenn Sie die Interessen in den einzelnen Spalten jeweils mit dem Tun in den Zeilen kombinieren? Tauschen Sie sich über Ihre Ideen aus. Sprechen Sie mit Kursteilnehmenden, Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater, mit Familie und Freunden.

Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf.

Mein Tun 1	Mein Tun 2	Mein Tun 3	< Tun v Interesse
			Mein Interesse 1
			Mein Interesse 2
			Mein Interesse 3

Meine ausgewählten Ideen

Wählen Sie aus Ihrem Ideenblatt von Seite 63 bis zu drei Ideen aus, die Sie besonders ansprechen. Notieren Sie zu jeder Idee, was Sie an ihr interessant finden.

Meine erste Idee:

Ich finde diese Idee interessant, weil ...

Meine zweite Idee:

Ich finde diese Idee interessant, weil ...

Meine dritte Idee:

Ich finde diese Idee interessant, weil ...

Meine Quellen für Informationen

Überlegen Sie, wo Sie Informationen zu Ihrer ausgewählten Idee erhalten können, und notieren Sie Ihre Einfälle so konkret wie möglich. Kommen Sie darüber auch mit Personen in Ihrem persönlichen und

beruflichen Umfeld ins Gespräch. Wenn Sie zu weiteren ausgewählten Ideen Informationen einholen wollen, nutzen Sie dieses Blatt als Kopiervorlage.

Personen, mit denen ich sprechen werde ...

Veranstaltungen, die ich besuchen werde ...

Informationsquellen, die ich nutzen werde ...

Meine ausgewerteten Informationen zu meiner Idee

Notieren Sie die Idee, zu der Sie Informationen gesammelt haben. Nutzen Sie dieses Blatt, um diese Informationen auszuwerten.

Meine Idee:

Was habe ich ganz allgemein erfahren?

Was war neu für mich?

Was fällt mir auf, wenn ich die aus der Auswertung gewonnenen Informationen mit meinem Potenzial (linker und rechter Halbkreis) vergleiche?



Meine Hürdenbewältigung

Denken Sie an das Ziel, das Sie gefunden haben und das Sie in absehbarer Zeit erreichen wollen. Welche Schwierigkeiten könnten auftauchen, wenn Sie sich an die Umsetzung Ihres Vorhabens machen? Liegen diese Schwierigkeiten eher bei Ihnen oder in Ihrem Umfeld?

- Vielleicht fehlt Ihnen momentan das Geld für eine wichtige Fortbildung?
- Vielleicht ist Ihre Familie mit Ihren Vorstellungen nicht einverstanden?
- Vielleicht wissen Sie noch nicht, wer sich um Ihre pflegebedürftige Mutter kümmert, wenn Sie in Zukunft weniger Zeit haben?

1. Schritt

Notieren Sie mögliche Hürden auf dem Weg zu Ihrem Ziel.

2. Schritt

Entwickeln Sie ein paar Ideen, wie Sie diese Hürden bewältigen können. Vielleicht hilft es Ihnen, sich darüber mit Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater oder mit anderen Vertrauten auszutauschen.

Ein Tipp: Fangen Sie mit den Schwierigkeiten an, die aus Ihrer Sicht leichter zu bewältigen sind.

Meine Hürden ...	So überwinde ich sie ...

Mein Vorwärts-Plan

Mein Ziel:	

Mein Rückwärts-Plan

Mein Ziel:	

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Fürstenwall 25

40219 Düsseldorf

Fax: 0211 855-3211

info@mags.nrw.de

www.mags.nrw

An der Entwicklung des TalentKompasses NRW haben mitgearbeitet:

- Susanne Marx, Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Bottrop
- Antje Röwe, Institut für berufliche Orientierung und Entwicklung, Aachen
- Reinhard Völzke, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- John C. Webb, Life/Work Planning, Münster/Berlin

Die Grundkonzeption des TalentKompasses NRW beruht auf Ideen von Richard N. Bolles, Daniel Porot und John C. Webb. Zum „Lebensblatt“ (Seite 7) vgl. als Quelle: Lang von Wins/Triebel, Karriereberatung, Heidelberg, 2. Aufl., 2012.

Gestaltung

sitzgruppe Meyer Rath Uphaus GbR, Düsseldorf

3. Auflage

© MAGS NRW, Januar 2018

Internet

TalentKompass NRW als Download im PDF-Format:

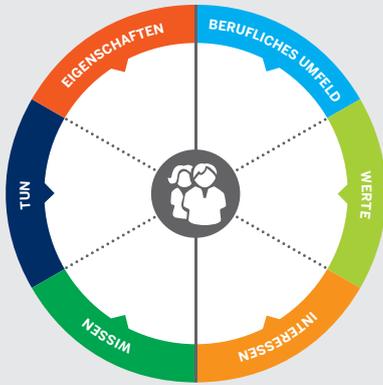
www.talentkompass.nrw.de

www.mags.nrw/broschuerenservice

Informationen zur Beratung und Finanzierung von Weiterbildung

www.weiterbildungsberatung.nrw

Mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und
des Europäischen Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Fax: 0211 855-3211
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen
und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

